



surrealistic treasures, Blaumachen,
 ART, Monochromes, Bubble-ent,
 wrap, TRA, Product placement, change.
 TRAditionelles, ausSTELLUNGEN.

I called my atelier in Emmmerich, **myARTpool**.

It was an old swimmingpool and the ground was not flat

in the deepest part. Only 1,5 meters have been horizontal.

Never the less there was space enough for to do some large paintings.

It was an atelier for the summer only,

But it was without warming.
 in summer. pretty hot



Impressum inartum:

GUCKbook artmagazine is made and published by stefan kindermann. The Magazine is ART. It's me, who is responsible for all inside this guckbook. There is not much to say but please do not copy my art without permission. For all rights to publish, to copy this guckbook or out of it or works out of it, please contact me at:

stefankindermann.de /

info@stefankindermann.de

links to my webside and guckbooks are always welcome. Thanks for having a respectfully look to my works.



A lot of paintings I did in my ARTpool, big ones and small ones, in a few different styles for my style is not homogeneous. I'm not an "Einfaltspinsel".

It had been about 20 years, I spent there again in that small town of my youth, called Emmerich. Here I display some works out of that period and out of :-myARTpool-:

The pool had could water so I could swim there in my art in summertimes only. In the winter I worked digital in my ARTbüro or did smaller paintings in the living room.

But the point of view in this Guckbook aims to the works in different styles out of the pool. So the digital pART of my art is not the topic here, but being remembered in the part of the exhibitions.

It is an overview of for me important works and styles, I did in in Emmerich for the developing of my ARTs that time.

Stefan

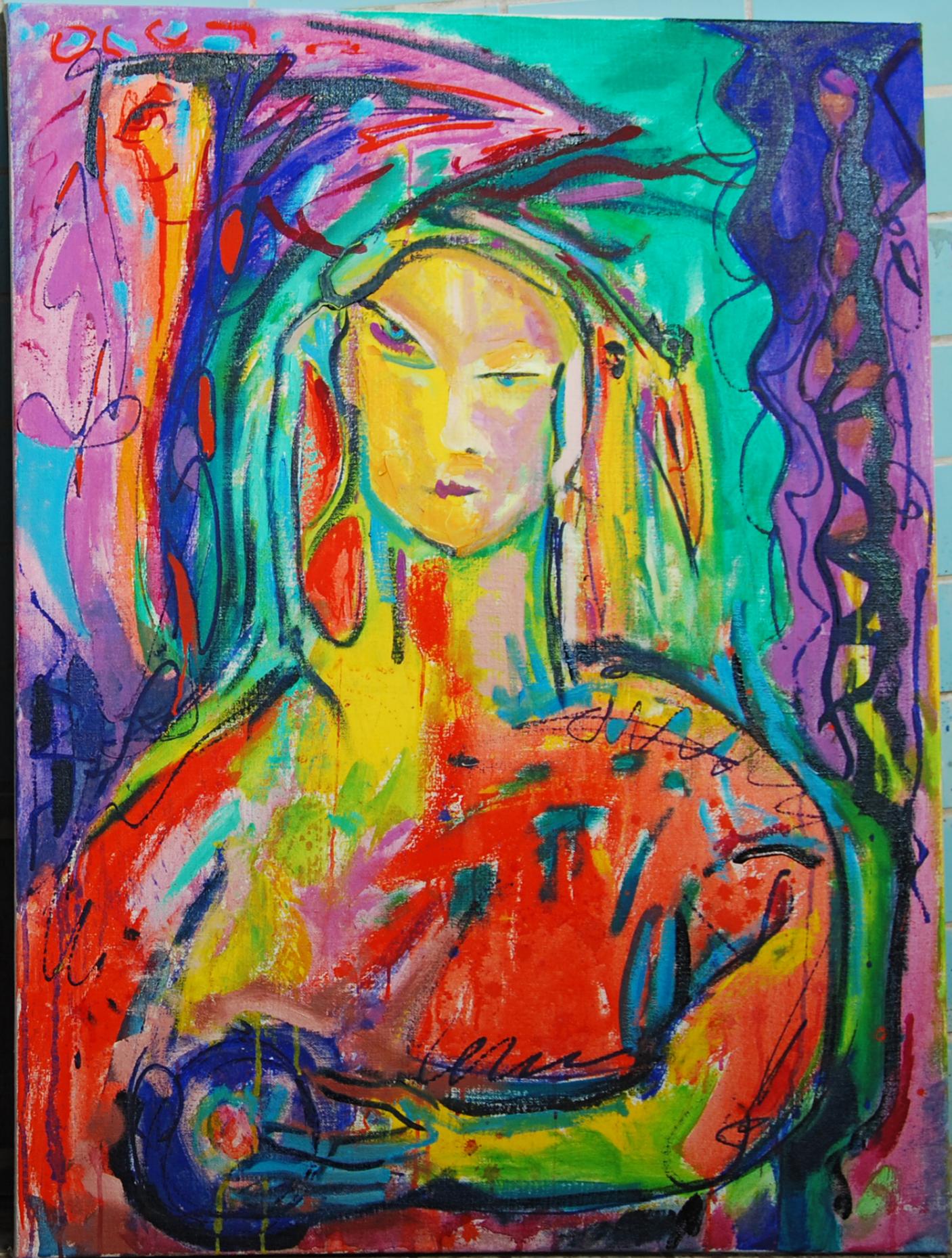
WORKS OUT OF MY ARTPOOL



It's not the trademark that guaranties for good oil colour, the ingredients make the differences. The quality of pigments, the kind of oil that's used, decide about the qualities of the colour. Transparency politics by the description of the ingredients and their qualities tell something about the quality of the trademark. Fancy names for colours or stuff that does not belong into an oil colour and missing information about light-resistance are not helpful for the decision to buy colours. Making colours yourself guaranties that you know what you are working with.



underpainting: under a painting is a painting
„the underpainting“



The photographs I made that time allow me to show some “underpaintings” under construction.





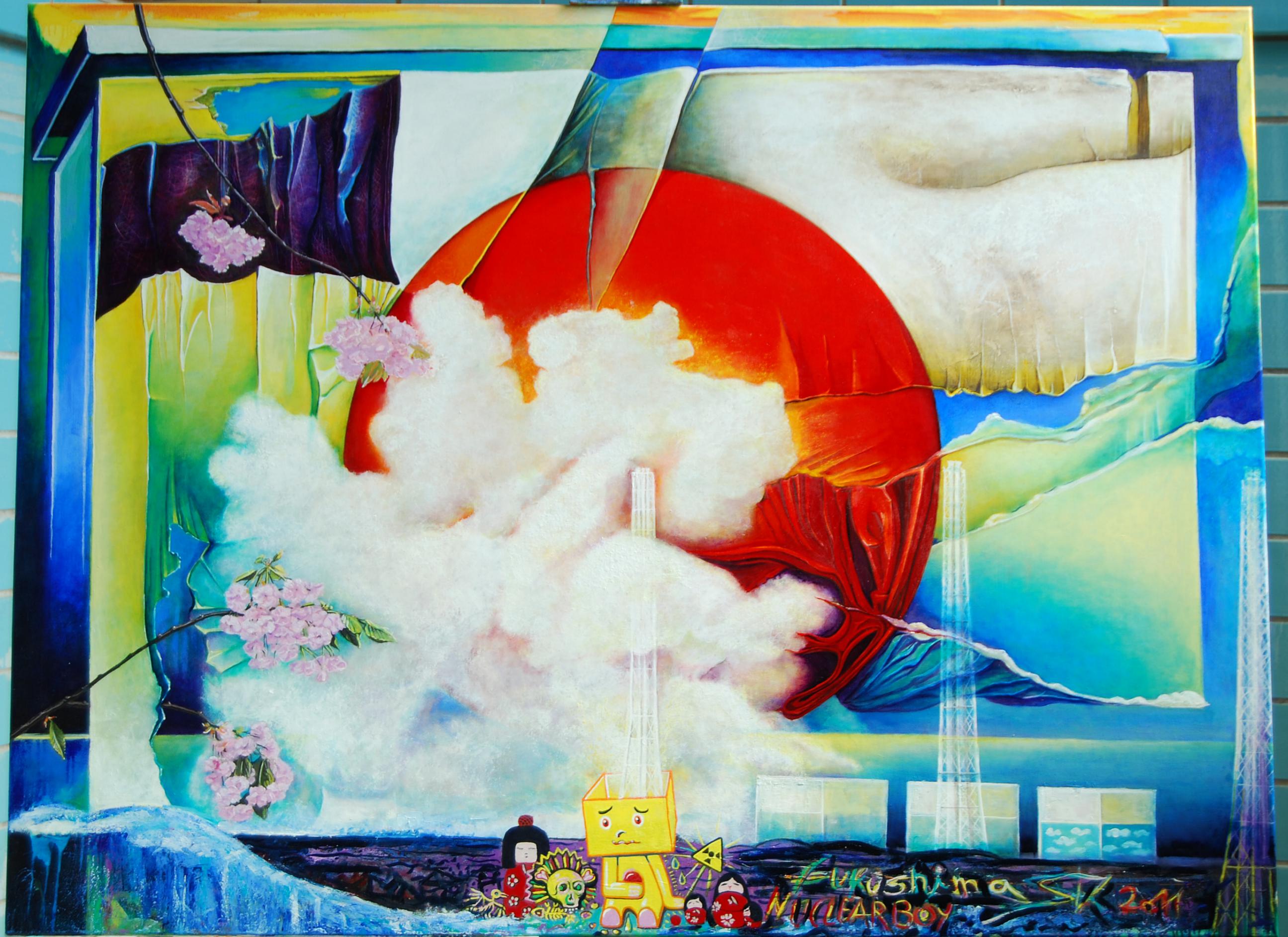








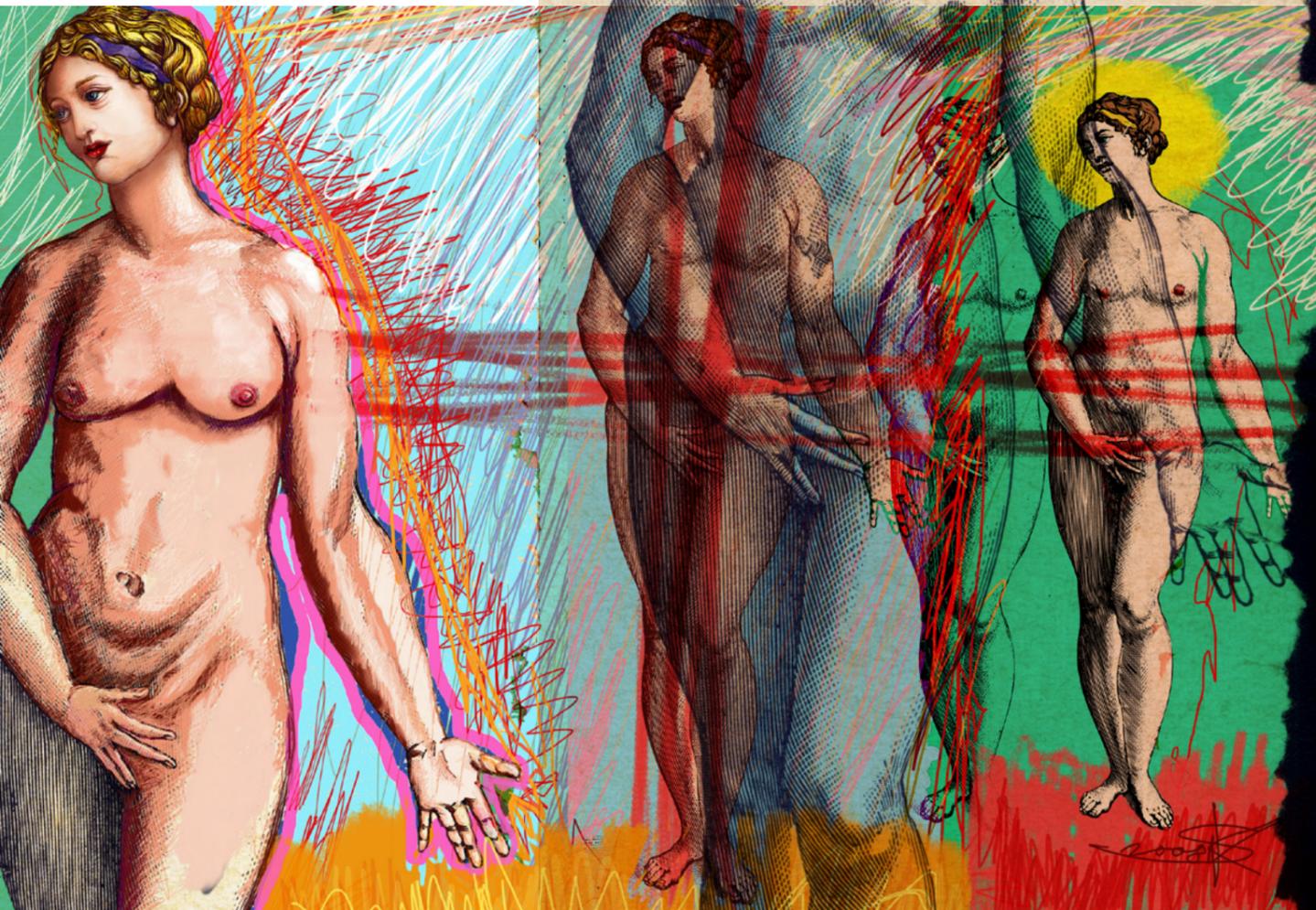






fukushima nuclearBOY

The painting is based on a digital composing (in the middle), made from an old piece of find (on the left). I don't know who created the original. Under the under painting is a print of a digital composing, made from a print, that was made from a print again.



Title:
Rhenate van de lager
waterkant or where
my hart hangs.



STEPHANS
EMBRIANVS

My
Pseudo-
nym

Little surrealistic treasures,

inbetween I do exercises in my old style

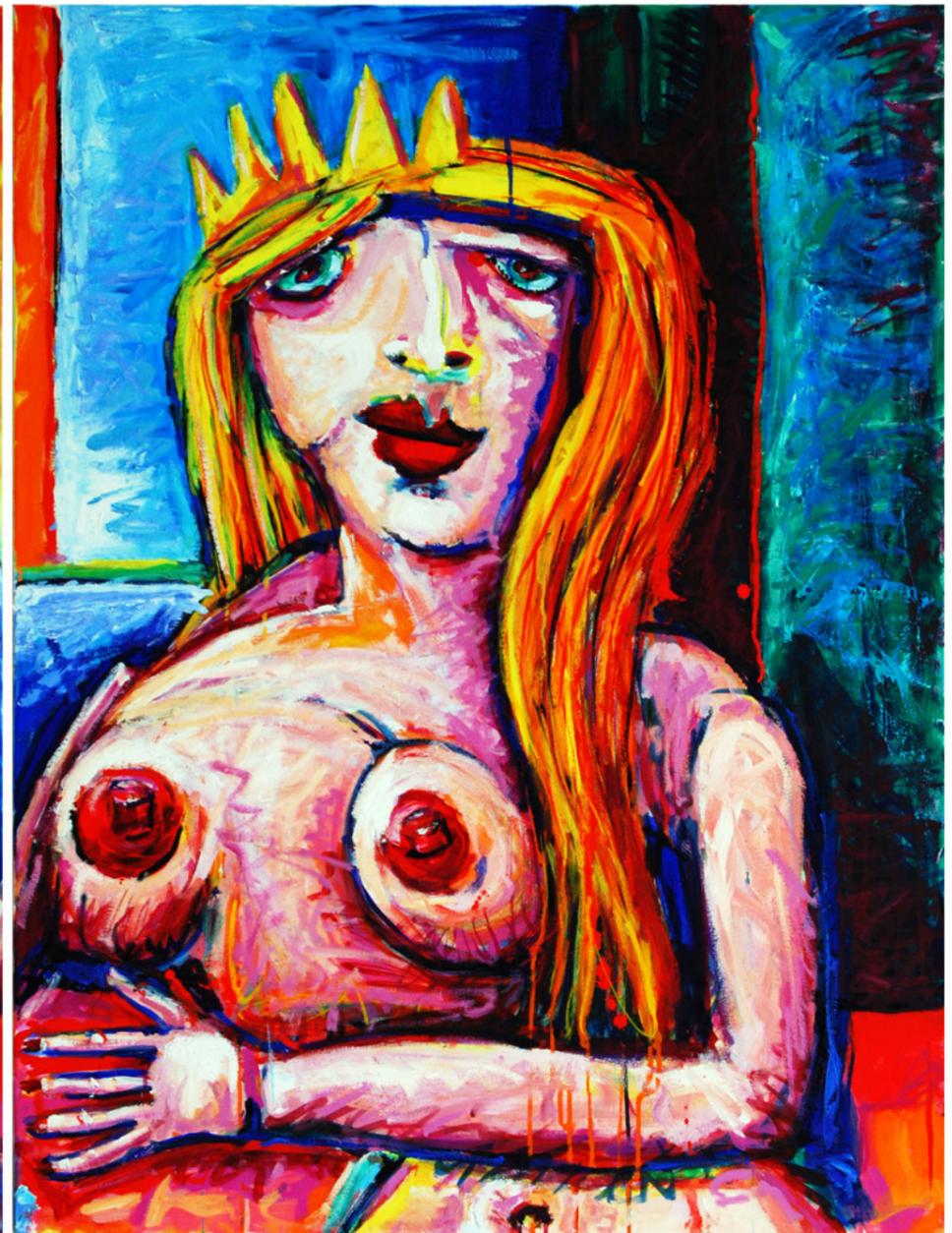


oben, Zeichnung surreal
pARTs (negativ)
links, Hesse
rechts, the sleeping dream

oben, the island of the
setting sun.
unten, Firebird



collage, still without title



Bunnymans dreams, Bunnyman / Sexmonster / Nightqueen

Surrealism turns wild

Storyboard, maneating / I forgot the title / look at the fish / the death of the teddybear





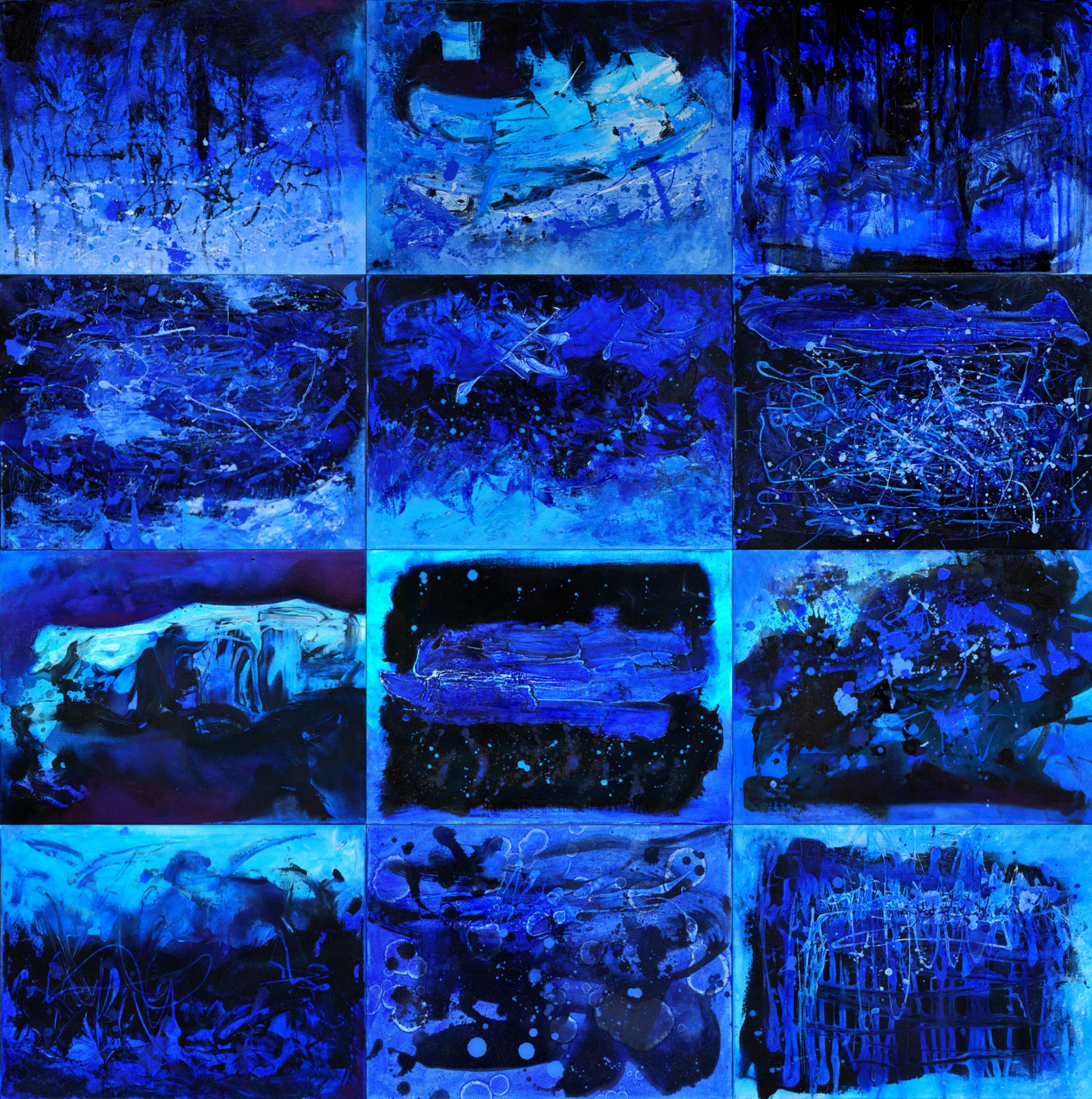
TRiBlue

Blaumachen

Die Affinität zur Farbe Blau, insbesondere zum Ultramarin, verleitet mich immer wieder zum „Blaumachen“. Der Ursprung dieser Serie entstand aus meinem ersten minimalistischen Zyklus „Der Blaue Strich“ (Ausstellung 1982, Haus im Park, Emmerich).

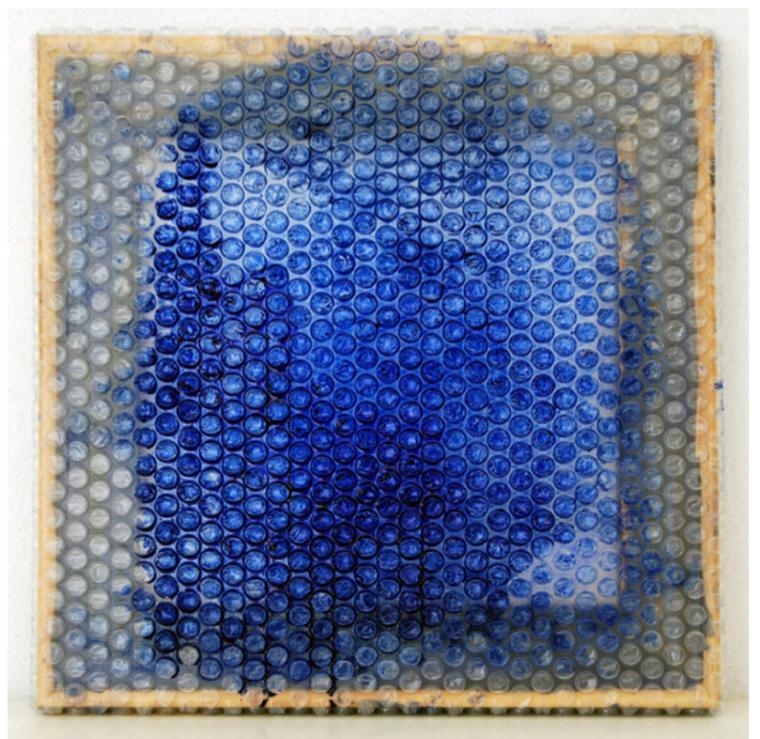
Wörtlich genommen demonstrierte ich während der Vernissage die Herstellung von mineralischem Ultramarin aus Lapislazuli durch Glühen, Abschrecken und Mahlen des Steins. Das gemahlene Pigment habe ich in Eitempera gebunden und fertig war ein Blauer Strich.

Pure Blaubilder entstanden erst wieder viel später im Jahr 2004, die ich neben informelle Arbeiten aus Erdfarben (Erdarbeiten) platzierte und daraus die Serie „Himmel und Erde“ entwickelte. Dann löste sich der Himmel von der Erde – Werke wie Blues, MultiBlue, TriBlue und Bigblue entstanden.



kleiner blauer Himmel

Blaumachen



Bubblewrap turns – blue – turs bubblewrap

Multiblue

pARTS are no/arts, for they are pArts
Kunststückchen sind keine Kunst, sie sind Stückchen aus Kunst.

pARTsharing / Kunst zum miteinander teilen/ or artsplitting / eine andere ART Kunst zu teilen!

pARTs ist auch ein demokratische Kunstwerk Ihrer Wahl. Es ist eins und doch auch viele.

Es ist die Kunst zum Selbermachen. Selbst einmal, wie bei IKEA, den Schraubenzieher in die Hand nehmen und einzelne Elemente nach eigenen Idee zusammenzufügen. Sie können so den Inhalt Ihres Kunstwerkes selbst einrichten, erweitern und verändern. Es ist ein Werk zum Mitdenken, Mitgestalten und Umgestalten.

Das Werk hat keine feste Form, die Form löst sich auf, das Werk verteilt sich. Wo verschiedene pARTs aufeinandertreffen entsteht neues **pART**work mit neuen Ideen. **pARTs** sind Material. **pARTs** sind Elemente zum Wiederverwenden. Thematisch beinhaltet das Konzept Recyceln und umformen. Gestalterisch ist es jedem überlassen neue Ideen zu entwickeln. IDEEN formen den Inhalt des pARTwerks sowie des sich ständig wandelnden Kunstbegriffs. **pARTs** ist ein Kunstwerk zum Begreifen, um selbst Hand anzulegen, den eigenen Kunstbegriff zu formen, verändern und zu erweitern. Kunst ist eine Idee, manchmal sind es auch viele Ideen!

Der Betrachter eines Bildes ist der Empfänger eines Bildinhaltes, egal ob und wie er diesen versteht.

Der **pART**izipant des pArtwerkes ist Kollaborateur und aktiv am Werk beteiligt. Seine Ideen sind Inhalte des Werkes.

Die Rolle „Konsument“ funktioniert hier so eingeschränkt wie in der Gesellschaft, er kann eine **pART**ei wählen, die seinen Kunstgeschmack vertritt. Durch aktive Beteiligung kann er das Werk aber selbsttätig verändern.

Er wird vom passiven Konsumenten zum Aktivist! Seine Beteiligung am Werk bestimmt seinen Einfluss und das Ergebnis. Nicht ich mache Kunst, sondern diese Gesellschaft schafft sich die Kunst wie es ihr gefällt und ich trage meine Teile dazu bei. pARTs ist ein offenes System. Es dient der Erweiterung des Kunstbegriffs. **pARTs** sind Pixel fürs Gehirn.

Stefan Kindermann

3pARTs DIREKT from the tube





pARTs under CONSTRUCTION



total BEMAL (backside)



collage pARTs

BURNouts



J.Meese. der Kunstdiktator sprach:

„Kunst ist Spielzeug für die Reichen!“

Art is a game, isn't it? Und Spielen ist Lernen!

In diesem Sinne habe ich speziell für diese Ausstellung als einmaliges Unikat das pARTwork „Spielzeugkiste“ mit einhundert pARTs als Kollektion zusammengestellt.

Eine Spielzeugkiste, auch für Erwachsene...

Der „User“ kann nach dem Bauhausprinzip (wie aus einem Legokasten) eigene Kunstwerke gestalten und damit seinen eigenen Kunstbegriff spielerisch definieren, verändern und erweitern, Kunst wird (be)greifbar in seine Hände gelegt, der Anwender wird in den Schöpfungsprozess kreativ und interaktiv mit eingebunden. pARTs arbeitet somit wie ein Gehirncomputerprogramm oder auch als Gehirncomputer-Netzwerkspiel für mehrere Anwender.

Arrangements einzelner pARTs (Teile) gelten als eigenständige Werke der Anwender von pARTs.

pARTs bietet zahllose Gestaltungsoptionen zur Kombination in Anzahl, Form und Farbe der einzelnen pARTcells.

pARTs ist ein Bildbearbeitungsprogramm für jederman!

Ob als flüchtige Ergebnisse gelöscht oder fotografisch gesichert, als pARTworks fest im Raum integriert oder als in Größe Form und Farbe metamorphierendes Bildobjekt, pARTs ist durch zusätzliche pARTs oder pARTkollektionen (Patches, Updates und extensions) erweiterungsfähig. Das System ist offen, es ist wandelbar und individuell anpassbar sogar anpassungs und lernfähig. Das System pARTs ist nachhaltig verwendbar, pARTs als Teilchen dienen immer wieder erneut als Rohmaterial für Ideen. Die pARTs bestehen aus recycelten Materialien wie Farbresten von der Palette und Farbproben des weiteren aus Fundstücken sowie aus industriellen Verpackungsmaterial oder Konsumgüterverpackungen. Eine kleine quadratische Leinwand dient als Materialträger. Recycling und re-use sind Leitgedanken für das gesamte pARTyversum.

Die Materie wird recycelt, die Idee bleibt einmalig. Ideen sind der Geist des pARTyversums! Dokumentierte Resultate ermöglichen diese zu vergleichen, zu rezensieren und zu sammeln. Der materielle Entwicklungsprozess des System pARTs bleibt unvollendet und weiterhin expansiv. Die Entwicklung neuer Ideen liegt in der Kunst des Denkens der Anwender, die Realisation in deren Händen.

Jedes Ergebnis gilt als Basis für neue Ideen! Der spielerische Umgang mit pARTwork beflügelt die Fantasie, er initiiert einen Lernprozess. Gestaltung zu Erkennen und Entwickeln in ist das Thema der Auseinandersetzung mit dem Inhalt dieser Spielzeugkiste sowie mit dem System pARTwork im Allgemeinen.

Die pARTkollektion Spielzeugkiste gilt als pARTyobjekt.

Sie ist ein erweiterbares pARTyset mit einhundert pARTs aus der gleichnamigen offenen Serie. Eine pARTy entsteht, wenn verschiedene pARTs auf einander treffen. Ein pARTwork ist teilbar. Zerlegen und Zusammenfügen sind das Prinzip des Recyclings. Teilen und Vereinen gelten als soziale Interaktionen. Eine pARTy ist eine Gesellschaft sowie auch eine Feier. Jede pARTy ist anders, sie dauert solange die Gäste bleiben.

Die Ausstellung wird zur pARTy. Die pARTies unterscheiden sich durch die unterschiedlichen pARTituren die dort gespielt werden. Jeder pARTikel ist Teil des sich ausdehnenden pARTyversums.

Alle pARTs bilden das pARTyversum.

Das pARTyversum beherbergt zur Zeit folgende Spezies:

- 1.) Colourchecks – Farb- und Bindemittelproben,
- 2.) Colourecycling – Palettenreste im informellen Farbauftrag,
- 3.) Palettendurchschnittsfarbe – Farbreste zu einem Zufallstonvermischt,
- 4.) Pinselreinigung – Abstreifung der Restfarbe aus den Pinseln.
- 5.) Collage u. Assemblage-pARTs – Pieces of find.
- 6.) Package-pARTs – ver- und bepackte pARTs
- 7.) mixed pARTs – pARTs mit diversen Merkmalen unterschiedlicher Spezies
- 8.) Spezial-pARTs – Singles, unspezifische Mutanten. Die Ausnahmen im System

Die Evolution schreitet voran!



12softpARTs



Ungemalte Bilder/ Ups hab ich da was falsch gemacht? Sonderparts



HalbBILD



Ups, da hab ich was falsch gemacht! Sonderparts



Under construction:

Burnouts on the left and right, and
halfpainting in the middle.

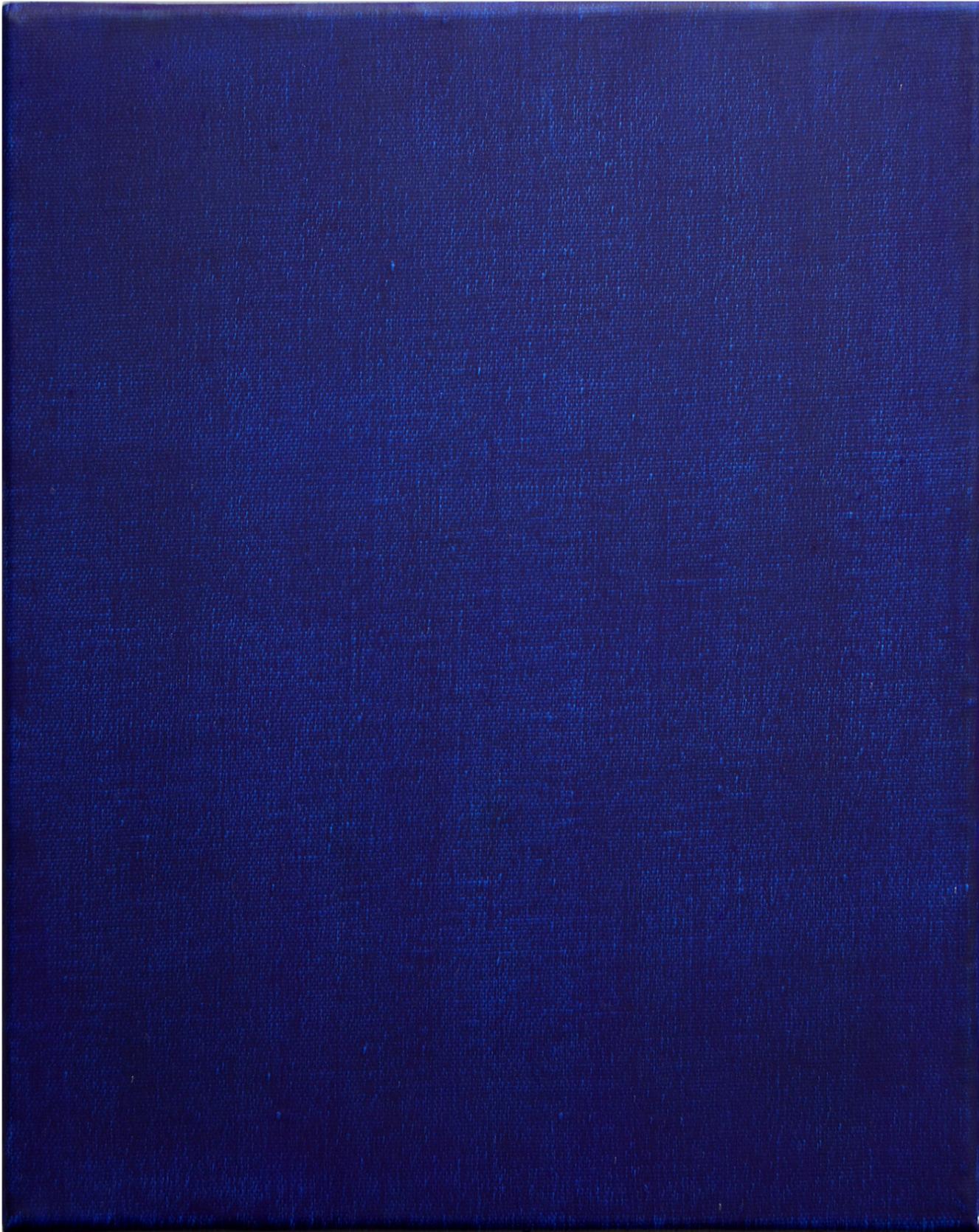


SonderpARTs, sind Sonderlinge unter den pARTs

Bue pART, normal



Monochrome Miloriblue

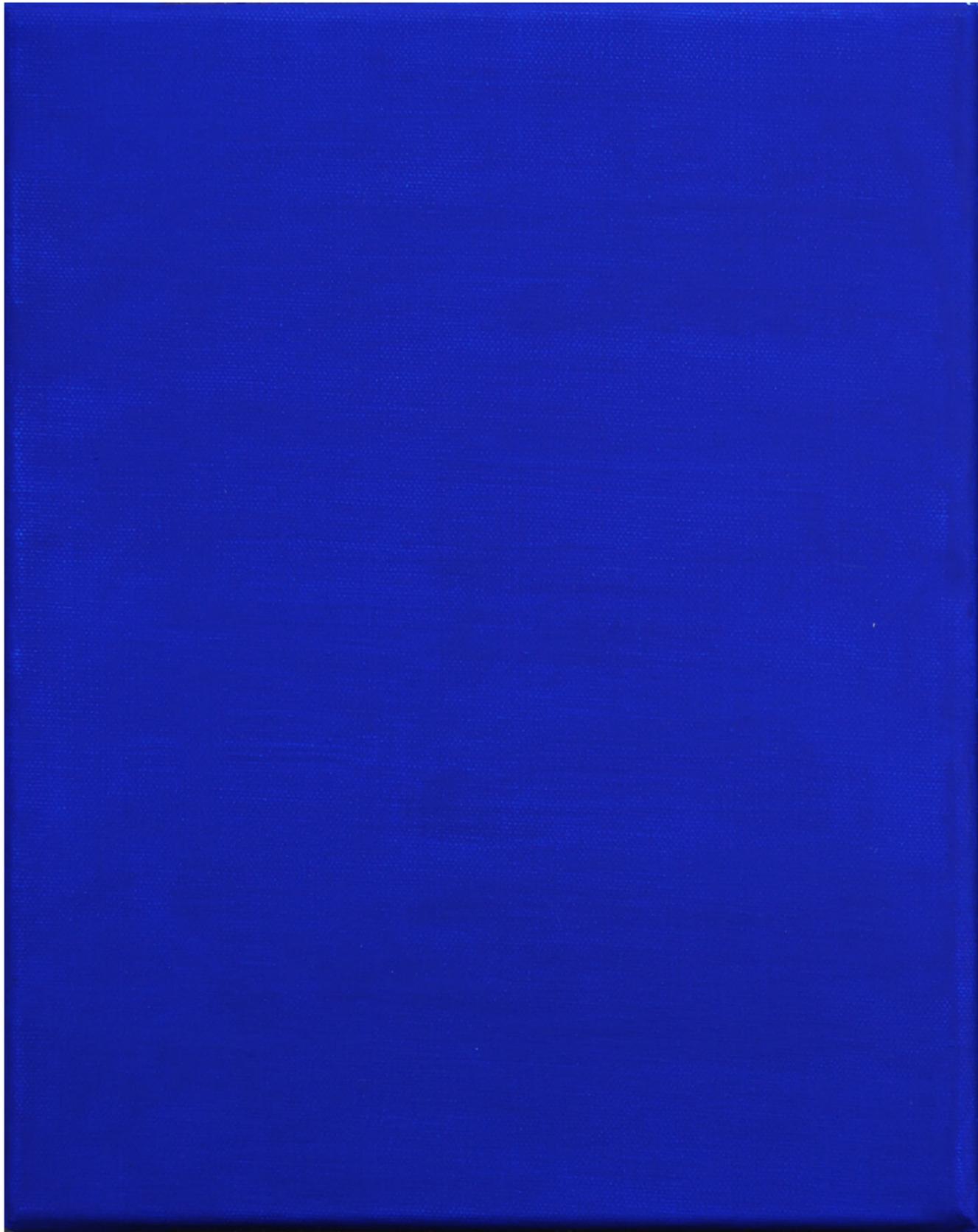


Monochrome 2 Miloriblue



Monochromes

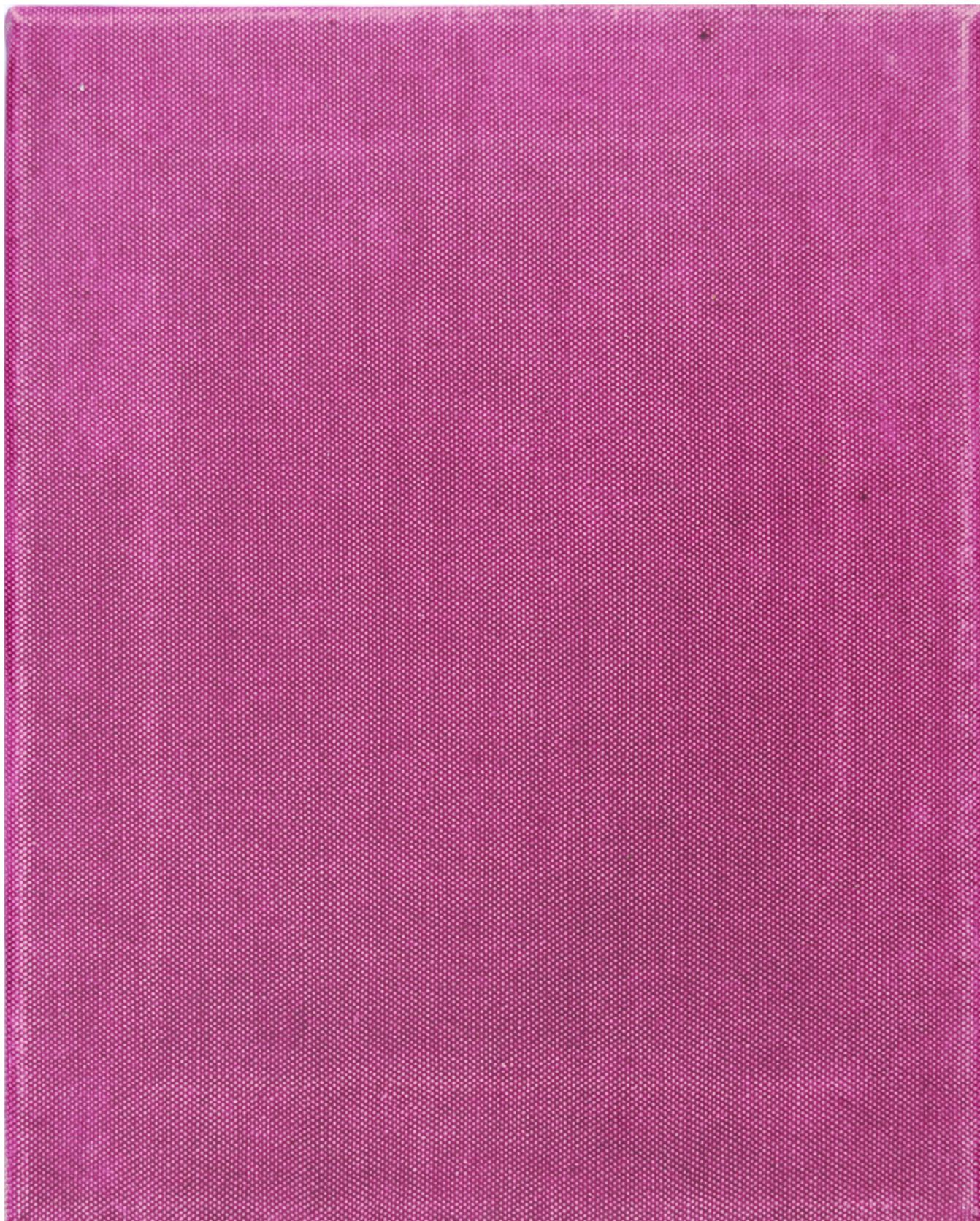
monochrome works as diptychs. (Tryouts for pigments and binders)



Monochrome Kobaltblau Sapporo



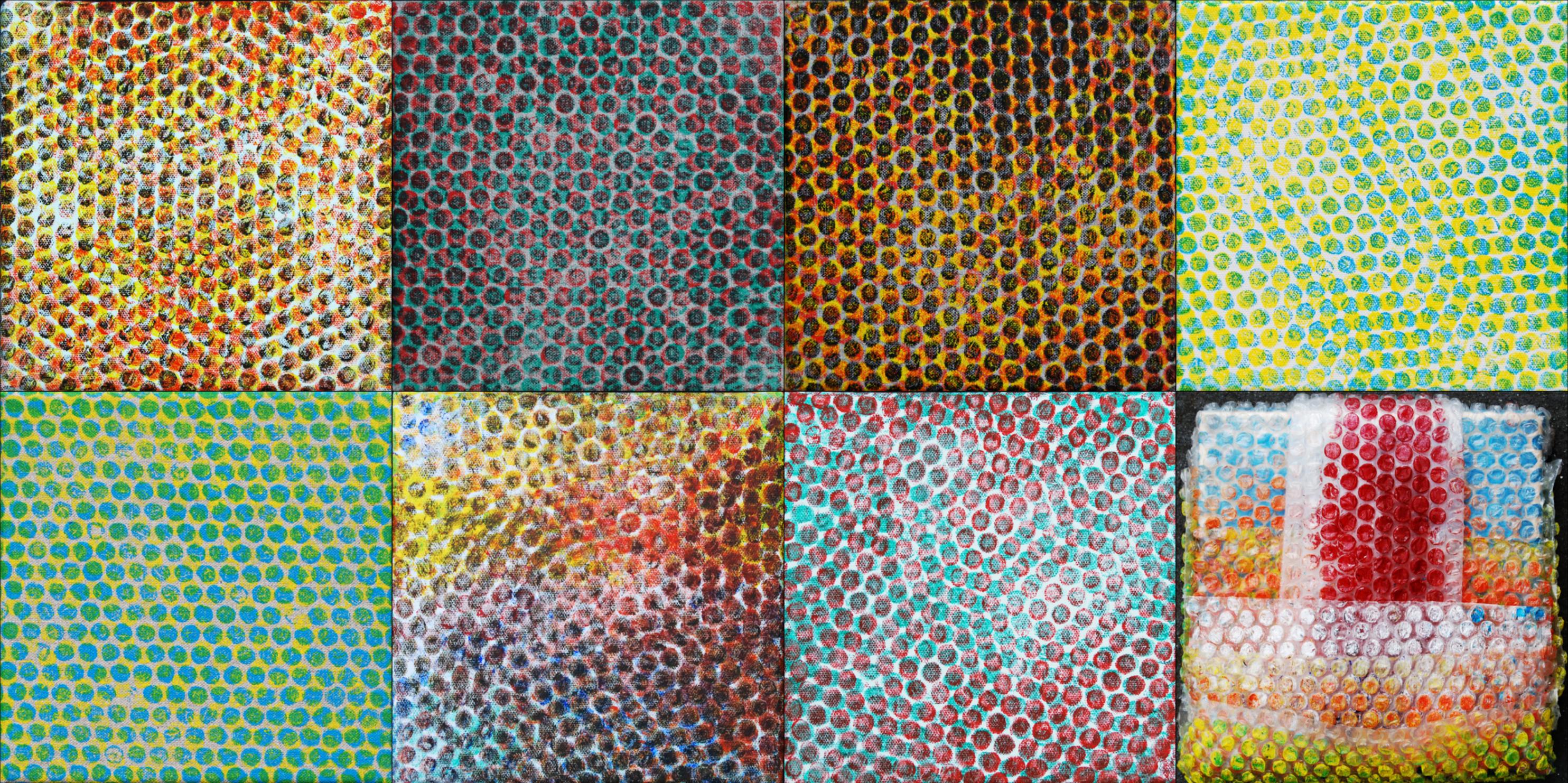
Monochrome 2 Kobaltblau coelin



Monochrome ultramarin rosa



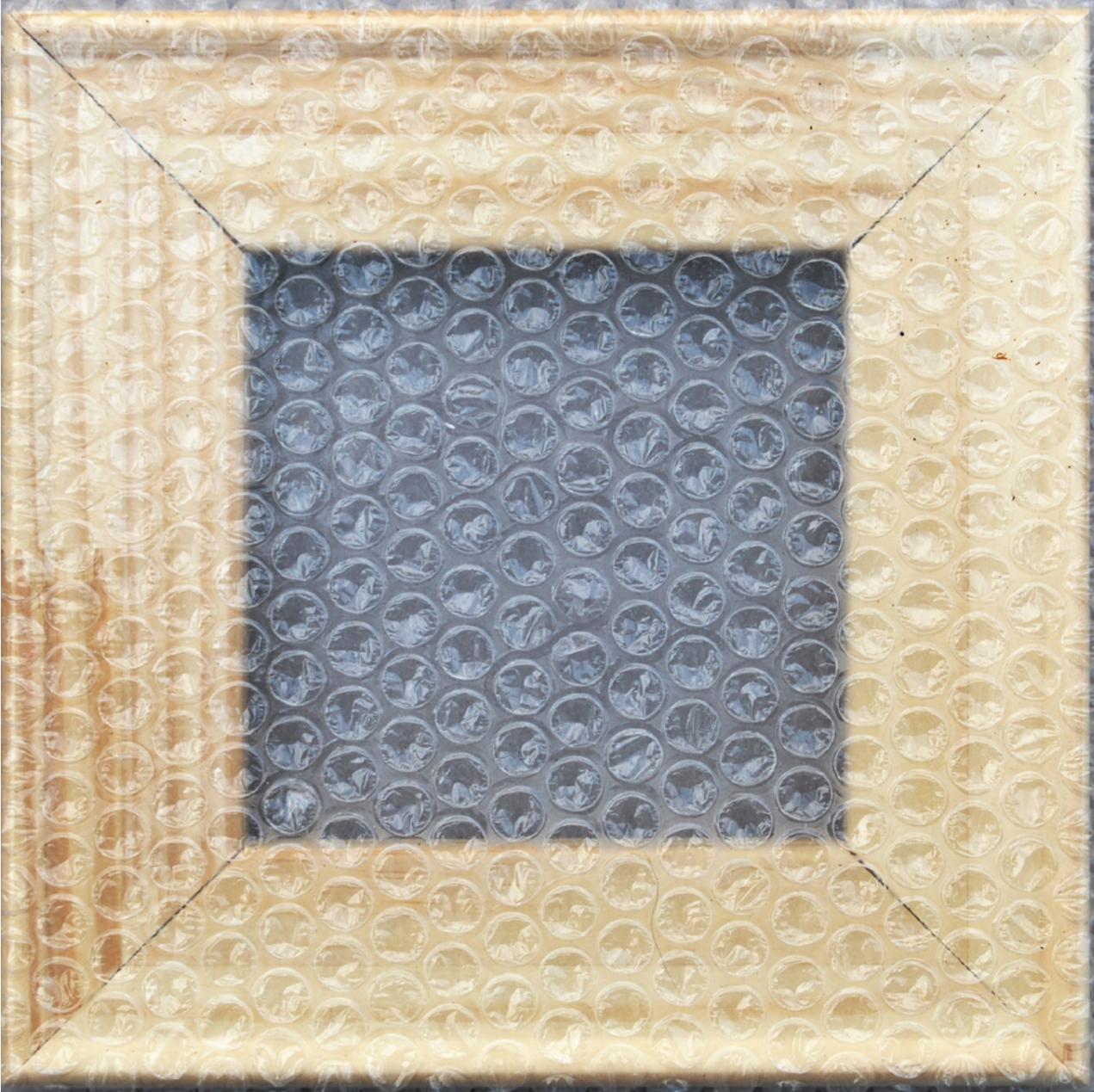
Monochrome 2 ultramarin rosa



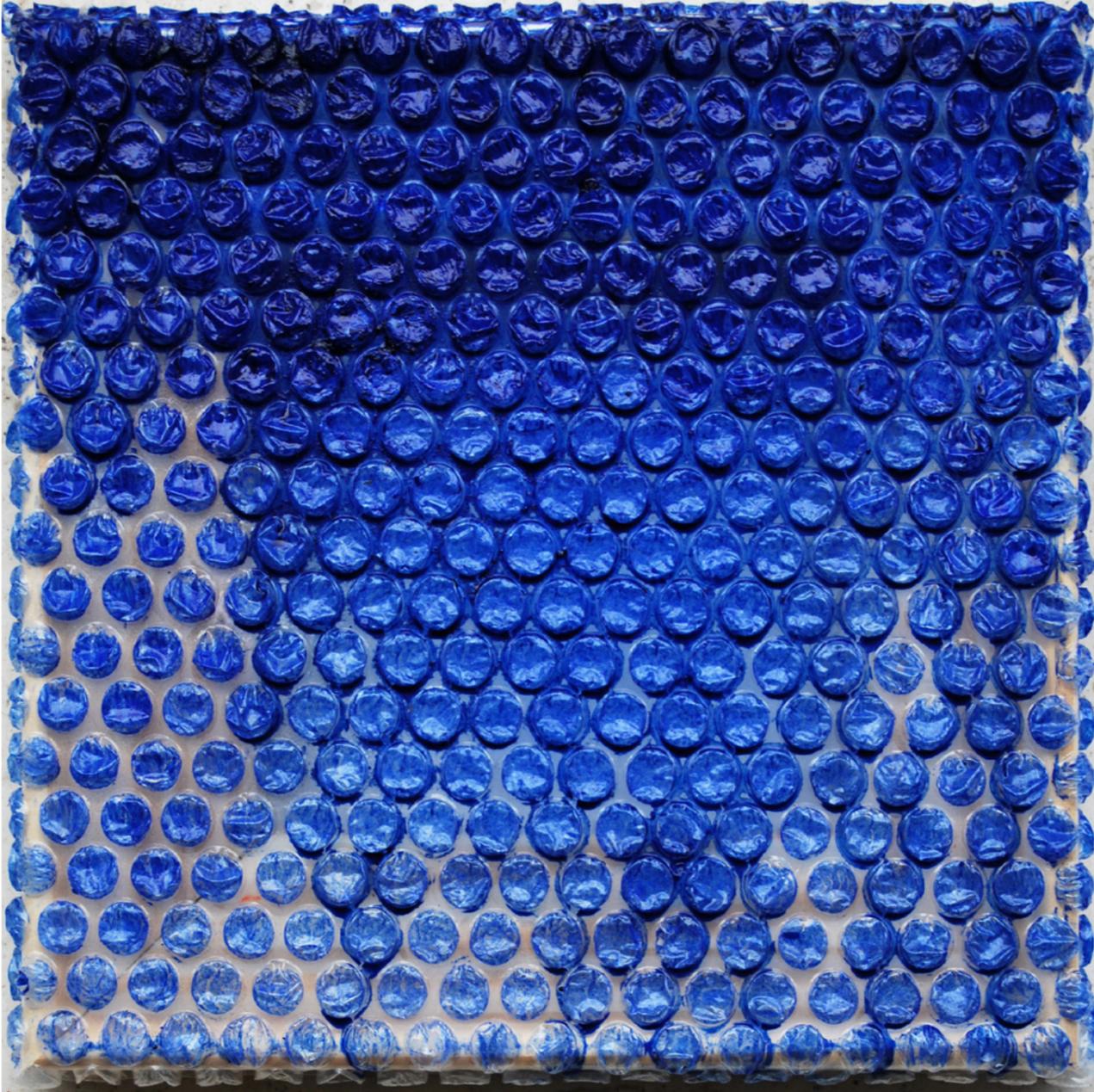
Bubblewrap

monotypic Bubblewraps as prints moiré and TRAOject Bubblewrap on „Keilrahmen“.

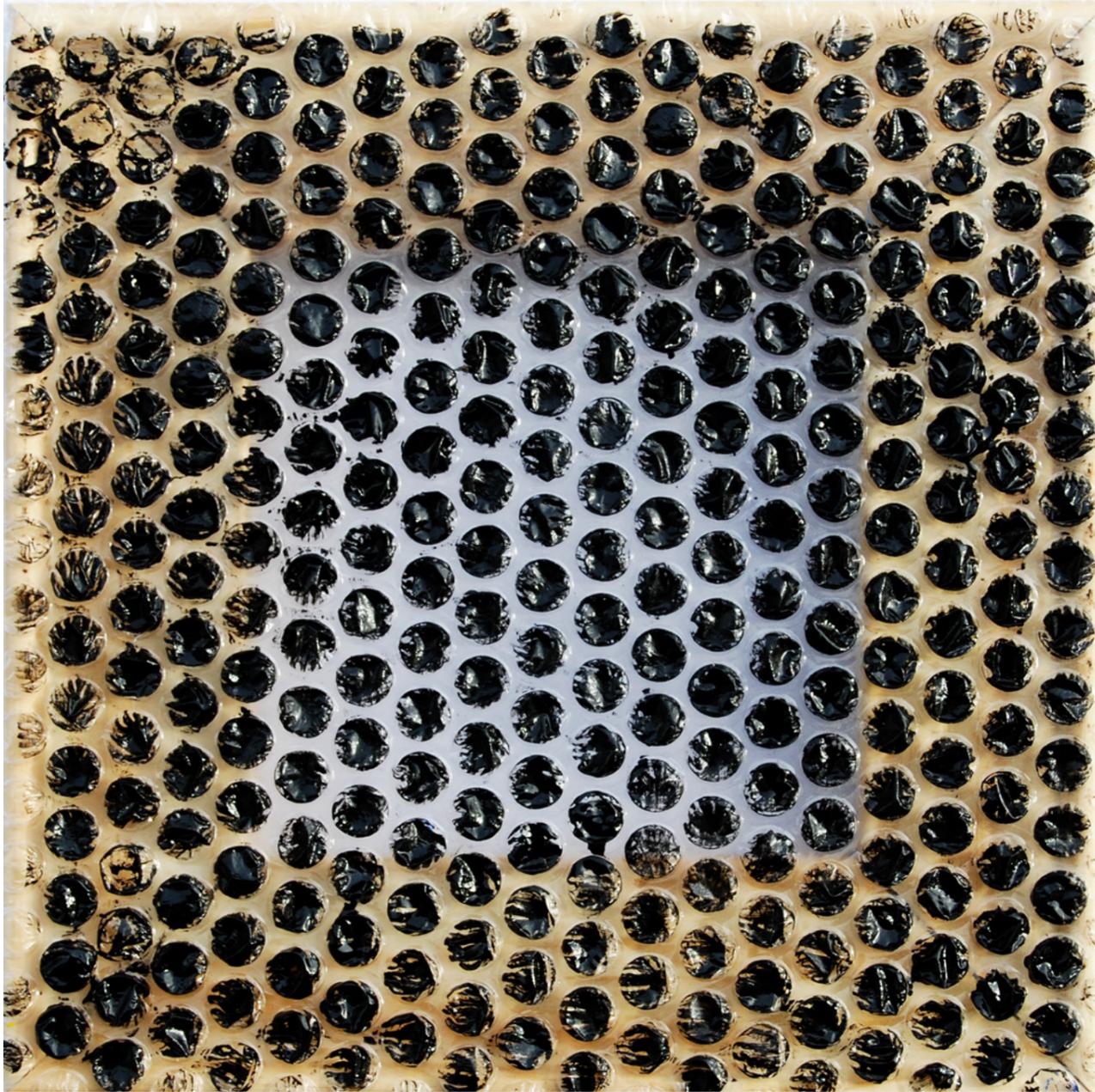
Bubblewrap pure



Bubblewrap blaugemacht

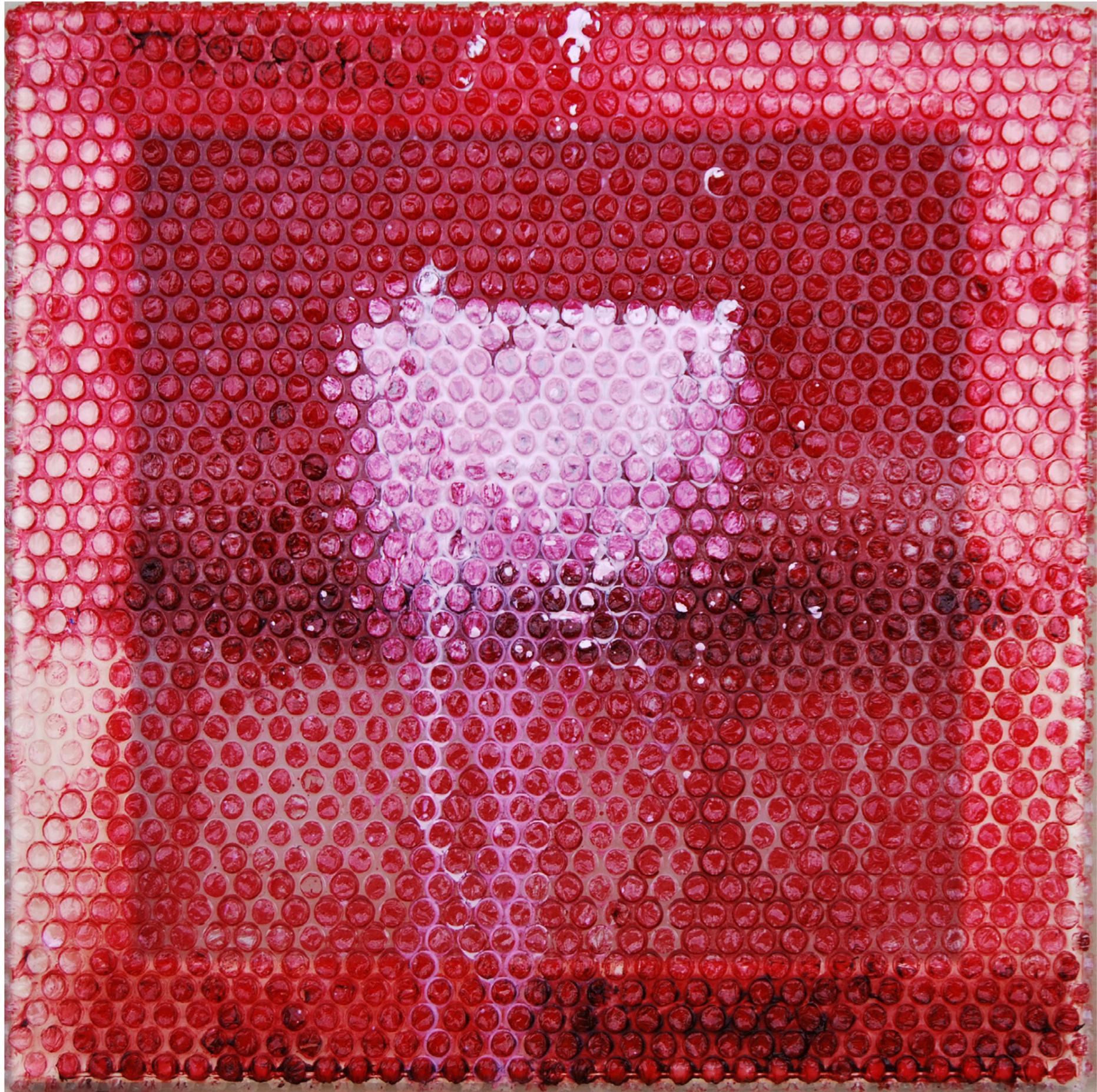


Bubblewrap black



Bubblewrap total black





Bubblewrap red and white



Bubblewraptra

TRA verkehrt ist Art herum.

Oder nur ein Teil des Wortes Tragetasche aus Recyclingmaterial. Tra ist tra(sh), ART rückwärts. Recycling ist die Kunst aus Altem etwas Neues zu machen. TRA ist wie MERZ dem das COM fehlt. AllTRAs sind Altare des TRA. Am Ende der Produktkette wird alles zu traSH. Denn auch Produktrecycling hat ein Ende. TRA ist ein Produktvermeidungsprodukt am Ende des Verwertbaren. Es ist wie glänzendes Stroh aus Gold gesponnen es ist **Tsnuk**.

allTARe des TRA



ALLTRA: Package

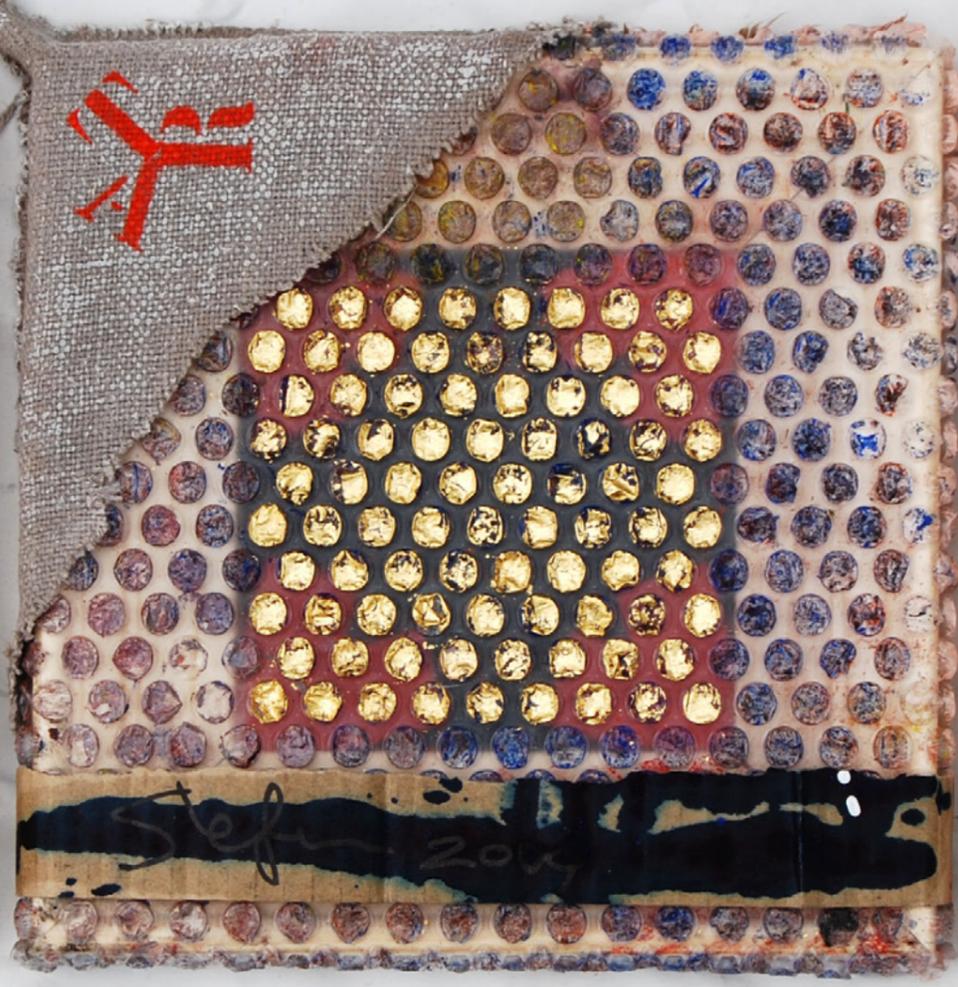
carged can



TRA is a Package



Productpacement





Product placement

(Schleichwerbung)

Die Funktionalisierung der Kunst im real existierenden Kapitalismus



TRAditionnelles

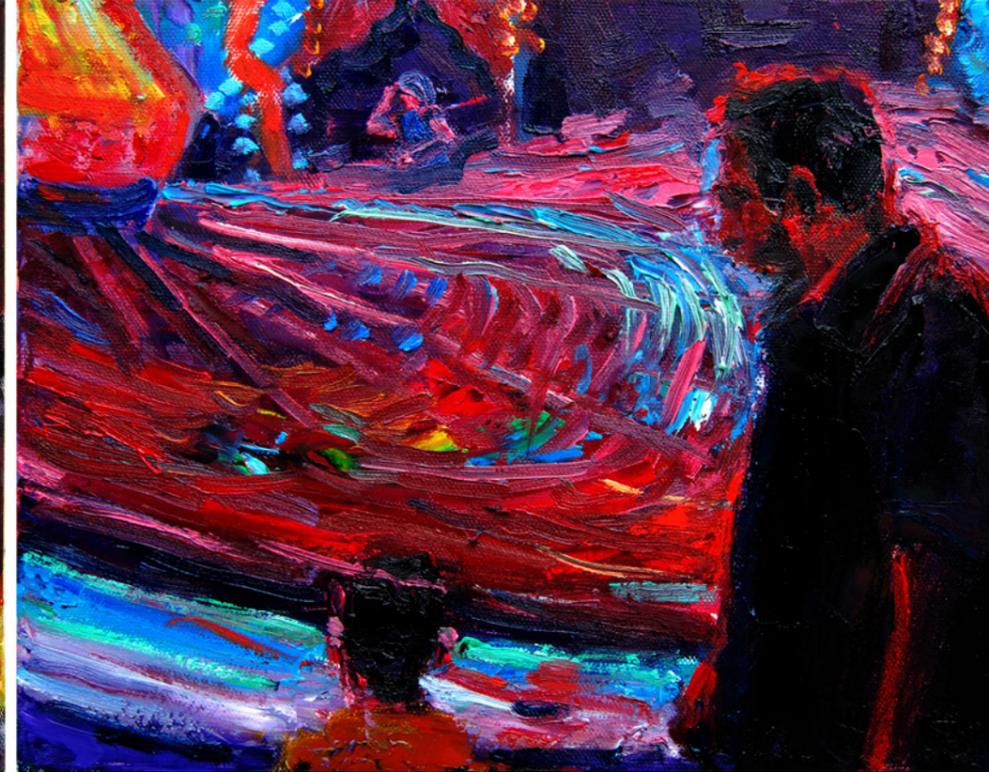
SCHützen



KARNEval



KIRmes 24 cm X 30 cm



Die Serie besteht aus Werken in der Größe 24 cm X 30 cm. Eine weitere Teil der Werke wurde zusätzlich in der Größe von 60 X 80 cm gemalt.



STEINstrasse 24 cm X 30 cm

24 cm X 30 cm



KULTurGESTALTung NONNENplatzPAN

Wenn Kunst Spielzeug für die Reichen ist so ist dies der Spielplatz, oder der große Sandkasten für die Kunst von Emmerich. Kunst ist immer politisch, auch wenn sie unpolitisch scheint. Für die Gesellschaft in der wir leben ist sie Werbung auch wenn sie Fortbildung sein sollte.



60 X 80 cm





60 cm x 80 cm



NEUMARKT

24 cm x 30 cm



RHEINpromenade



**Japanische
Kirsche an der
Rhein-
promenade**

Version 60 cm x 80 cm
oben

Version 24 cm x 30 cm
links unten

Version 20 cm x 24 cm
rechts unten



oben links

Rheinab

24 cm x 30 cm

unten links

12 Apostel

24 cm x 30 cm

oben rechts

Nr.:7

24 cm x 30 cm

unten rechts

Rheinauf

24 cm x 30 cm





RHEINauf / 60 cm x 80 cm



IMD A DV
C Am Ende der Rheinpromenade im Rheinpark befindet sich die kleine Spielzeugkiste. Auch hier wird Kunst gefördert.
I Subventionierte Kunst dient dem der sie subventioniert, sonst würde sie nicht unterstützt. Kunst ist erst dann wertvoll wenn ihr Wert erkannt wird.
A Als Mittel zur Bildung und Entwicklung einer Gesellschaft, bleibt diese Erkenntnis verschlossen solange die Gesellschaft zu Neuem unbeherrschbar ist. Erst nach einem Wertewandel wird diese Kunst zur Werbung, welche eine Gesellschaft ausstellt. Aber zeitgenössische Kunst wäre konservativ oder gefällig wenn sie nicht avantgardistisch ist und zu den Themen bildet welche die Entwicklung einer Gesellschaft verändern. Zeitgenössische Kunst schaut nach vorn und entwickelt Werte von Morgen. Kunst von heute die Werte konserviert ist von Gestern konserviert ist von Vorgestern. Sie wird oft noch subventioniert wie Braunkohle.

Versionen 24 cm x 30 cm / oben
Version 60 cm x 80 cm 7 / unten

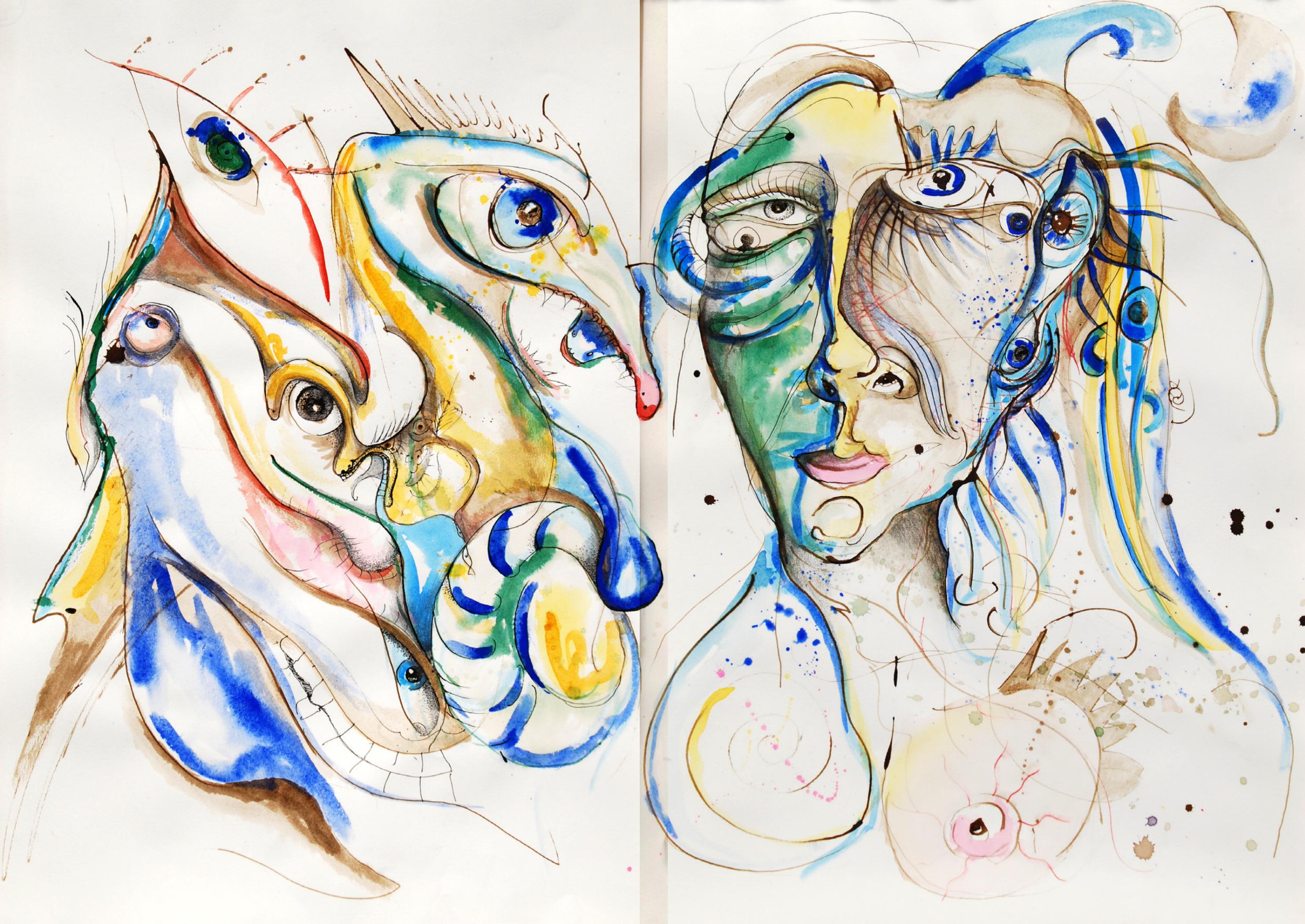
It's not only blue I do.



Making colours. I learned at the ARTschool of Joseph Strahn in Düsseldorf to make oil colours and tempera colours with egg. Resources of further knowledge about that topic for me had been the books of Max Dörner and Kurt Wehlte, which are describing the technics and use of materials of painting. These are still the standard books about technics of painting in Germany.



Later I checked out to produce self-made acrylics for the application outdoor on a wall painting, because of the light resistance and brilliance of the pigments I use. I started my first tests to make ink and watercolours in my ARTpool.



Ink from back walnut.

Making good inks is a bit more difficult. The coloureds are much smaller than pigments. To make the ink water resistant after drying, you have to put shellac as binder into the water. that is not so easy for shellac doesn't solve in water. Only alcoholic medias, which you have to disperse in the water, can connect shellac solved in alcohol with water and the coloureds in between.







Die unvollendete

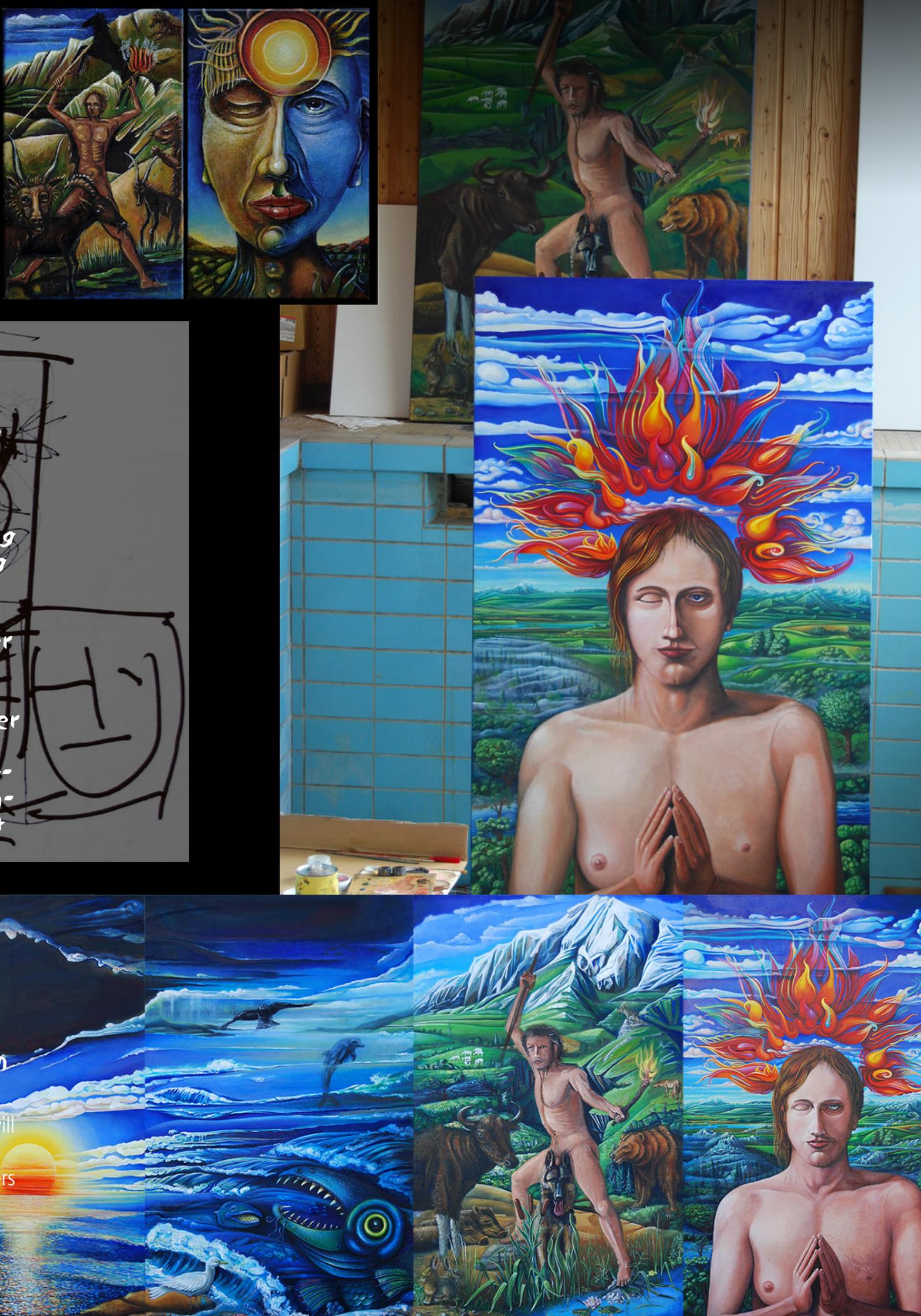
Schöpfungsgeschichte

ist nur zum Teil in meinem Atelier entstanden. Das gesamte Werk hat sich der „neue Deutsche Künstler“ der bei dieser Arbeit mein Schüler sein wollte zugeeignet, bevor das Werk vollendet werden konnte. Denn er denkt Urheberrecht und Verwertungsrecht, Rechte, die er noch gar nicht erworben hatte, so geschickter verhandeln lassen zu können. So bleibt diese Schöpfungsgeschichte, „aus rein religiösen Gründen“, wie sein Anwalt behauptet, zugeeignet und ein unvollendeter sich mehrender Tatbestand des manifestierten Zueignungswillens mit wohl möglich politischem und religiösen Hintergrund.

Zueignung rechtfertigt keine Schikane. Das zivile Urteil konnte den Klagegrund nicht lösen. So verweigert die Klever Staatsanwaltschaft den Vortrag vor einem Strafgericht und verhindert konkludent mit dem Täter die Lösung des Tatbestandes. Die Generalstaatsanwaltschaft hält die Tat, die trotz aller Warnungen ungelöst bleibt, für einen Irrtum. So bleibt der Tatbestand auch weiterhin erhalten. Ist das ein Lehrstück für Willkür oder ein weiterer Skandal für den niederrheinischen Rechtsstaat? Wer mit Absicht oder auch grob fahrlässig Schaden erzeugt, sollte diesen beheben wollen, haften und Buße tun, auch wenn er arm sei, wie der Anwalt es behauptete, und der Beklagte aus vermeintlich religiösen Gründen handelte, wie er behaupten ließ. Kann den Zueignung, manifestierter Zueignungswille, Schikane und Betrug keine Sünde sein? Oder ist Klüngel ab einen Punkt tatsächliche geplante Bandenkriminalität, auch wenn der Plan flexibel ist und Institutionen mit einbindet. Haben sich hier alle von frommen Gesängen einlullen lassen?

Was eine Metapher für das Artensterben durch Klimawandel und Profitgier (Vernichtung der Schöpfung) religiös darstellt, stellt dieser Vorgang juristisch dar, wie sich die Aufgabe ins Gegenteil verkehrt, wenn wohlmöglich aus politischen Gründen an der Verfassung und Grundrechten vorbei juristisch zum Vorteil der Erhaltung eines Tatbestandes geklüngelt wird. Tatbestände zu lösen ist doch nicht die Aufgabe von Künstlern? Da hat doch die Exekutive das Gewaltmonopol, sowie den Auftrag für alle Bürger auch für Künstlern die unwillig sind für Ihre Taten zu haften, da offensichtlich schon andere davon profitierten und wohlmöglich profitieren sollten.

Wo Rechtsstaat draufsteht sollte dieser für alle drin sein, für Künstler Beamte und Politikeronkels. Die Verfassung will das so. Freiheitliche Gündordnung funktioniert nicht mit Willkür. Ein Tatbestand der nicht aufgelöst wird bleibt ein Tatbestand und kann nicht durch Fehler über Fehler kaschiert werden. Der Chorgeist macht dies zum Plan, besonders wenn die Schwarmintelligenz vom Gruppenzwang und Existenzangst (mit Zuckerbrot und Peitsche) beherrscht wird, werden Fehler kaschiert. Das ist ein verlässliches System, besonders wenn Fehler nützen. Doch schmiere stehn bei einer Tat ist strafbar, dabei Informationen zu unterschlagen ebenso, wie Informationen unrechtlich zu erwerben verfälschen verfälschen zu lassen und zu verbreiten Tatbestand darstellt, wenn es der Verhüllung von Tatbestand dient.



Die Schöpfung 2.0 ist auch noch unvollendet doch ich hoffe das
wird noch und bleibt keinen unendliche Geschichte
wie die Evolution. Denn den Standort Emme-
rich habe ich entzwischen aufge-
ben müssen myARTPool is
closed.

Hier eine kleine Vorschau des neuen Werkes
Schöpfung zwei, zur Zeit ruht die Arbeit. An-
dere Arbeiten stehen im Vordergrund und
es mangelt an Platz um das Werk in
der Gesamtheit bearbeiten zu
können. Doch auch in Ein-
zelteilen wäre eine Bearbeitung
weiter möglich.

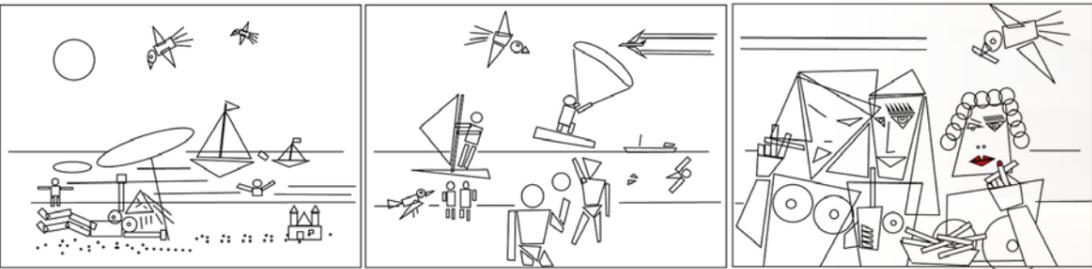
Schöpfung 2.0





Digitale Skizze zum analog gemalten Bild: A Day at the Beach, Sportiv Icons / Hallo skipper / Beauties at the Beach

ausSTELLUNGEN



Eine Ausstellung zum

BLAUmachen

*Kaffee trinken, Kuchen essen und dabei in den blauen Himmel schmä'n.
Die Seele und die FüÙe braunen lassen. Und ganz entspannt
in der Galerie im Café die Farbe Blau dazu genießen.
Das ist fast so schön wie ein sonniger Tag am Strand auf einer Insel.*

Wo?

**Bei Heicks & Teutenberg
in Kleve auf der GroÙen Strasse.**

Tag am Meer,
Stefan Kindermann
Hallo Skipper

Sportive Icons

Beauties at the Beach





Eine Ausstellung zum

BLAUMACHEN

*Kaffee trinken, Kuchen essen und dabei in den blauen Himmel schau'n,
die Seele und die Füße baumeln lassen.*

*Ganz entspannt in der Galerie im Café die Farbe Blau genießen.
Das ist fast so schön wie ein Tag am Strand oder wie auf einer Insel.*

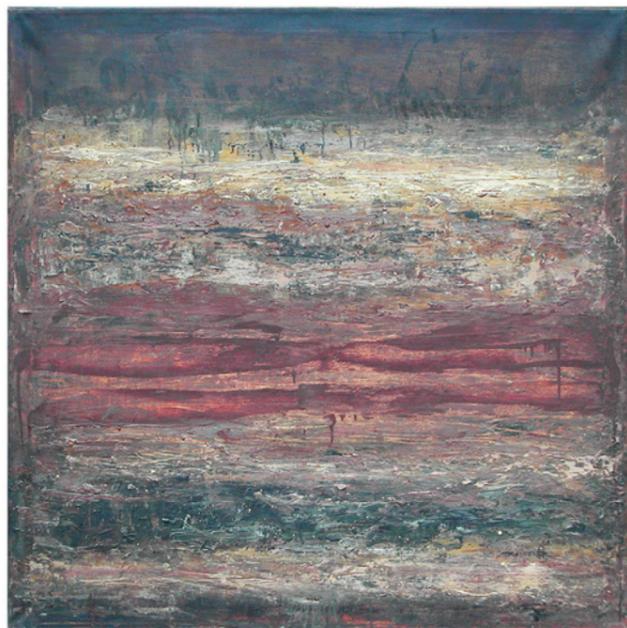
Wo?

**Im Café bei Heicks & Teutenberg
in Kleve auf der Großen Strasse.**



Skytipis, Stefan Kindermann

Big Blue, das schiefe Bild, aus der Serie Blaumachen. Das erste großformatige Werk aus dem Atelier „myARTpool“ Bei der Bespannung habe ich den schiefen Boden im Pool unterschätzt. So ist das Werk ein wenig schief geworden.



Himmel und Erden

Himmel ERDE

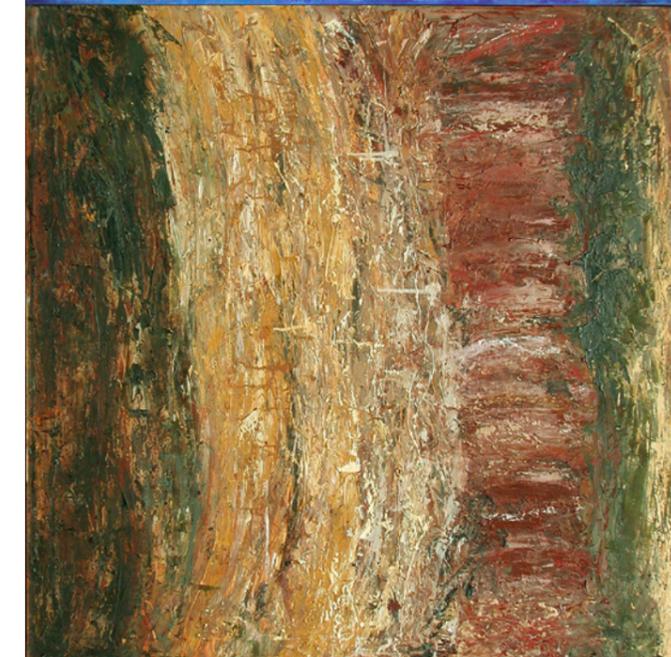
Text zur Ausstellung Blaumachen

Himmelblau, Königsblau verweisen auf assoziative Bedeutung der Farbe sowie deren Einfluss auf die menschliche Psyche. Durch Symbolkraft und beeindruckend magische Ausstrahlung transportiert die Farbe Blau ein Stück Himmel, als sphärisch spirituelles Element, in die materielle Welt. Ein Abbild der Sehnsucht nach Weite, Freiheit und Grenzenlosigkeit berührt im Inneren den Betrachter. Verlässlichkeit, Vertrauen, Transparenz, Reinheit, Sauberkeit, Offenheit sind einige der Werte welche die Kommunikationsindustrie mit atmosphärischen (himmlischen) Blautönen visualisiert und suggeriert. Mit blauem Hintergrund substituieren wir seriöse Inhalte und Glaubwürdigkeit. Mit Blau werben wir um Vertrauen und lügen anschließend: „Das Blaue vom Himmel.“ Mit himmlischer Ausstrahlung öffnet die Farbe Blau unsere Seelen und vermittelt Hoffnung und Vertrauen.

Erde als Materie des Lebens (aus Dreck bist Du gemacht), hat je nach Herkunft unterschiedliche Farbgebungen. Seine Werte belegt dieser Begriff durch sprachliche Metaphern, wie Erdverbundenheit, Blut und Boden, Heimat, Mutterboden, Bodenschätze, Bodenständigkeit und Fruchtbarkeit. Die Früchte des Feldes wachsen auf der Erde. Unterirdisch befindet sich die Welt der Toten, in der Erde schlummern Ihre Schätze und die Spuren vergangener Zeiten. Die Farben der Erde sind so uneinheitlich und vielfältig wie die Menschen die auf Ihr leben. Doch alles irdische ist vergänglich.

Die Erdbilder zeugen als materielles Statement, vom Urstoff des Lebens, vom Ursprung des Seiens. Die Erde verleiht dem flüchtigen Geist einen festen Körper, gibt Ihm Festigkeit und Halt materialisiert Ihn als Wesen für die kurze Spanne des Ihm bestimmten Lebens.

Himmel und Erde, zwei untrennbare Elemente einer Welt, scheinen sich niemals zu berühren, oder diese Berührung bleibt unsichtbar hinter dem Horizont versteckt. Himmel und Erde, Lebensraum der uns umgibt, unsere Welt vor und nach dem Tode, sphärische Weiten und bodenständige Nähe, Symbole für Geist und Körper, oder auch ein niederrheinisch bäuerliches Gericht aus Kartoffelbrei und Apfelmus das Leib und Seele zusammenhält.



A R T iges un **W** R L iges

Retrospektive Einsichten, die Bilderwelten des Stefan Kindermann

Ausstellungstermin: 18. 06. 2006 bis 24. 06. 2006, Veranstaltungsort: Emmerich, Geistmarkt 20, Vernissage am: 18. 06. 2006, von 11 Uhr bis 13 Uhr.

Ich bitte alle Interessenten an der Ausstellung und der Vernissage aus technischen Gründen um telefonische Rücksprache oder Anmeldung per Email.

Telefonische Anmeldung: 02822 538980, Email: info@stefankindermann.de

Traumwelten
1976 bis 1985

Wilde Zeiten
1985 bis 1992

Himmel&Erde
bis 2006





Productplacement

Retrospektive Einsichten
in die Bilderwelten
des Stefan Kindermann

Traumwelten
1976 bis 1985

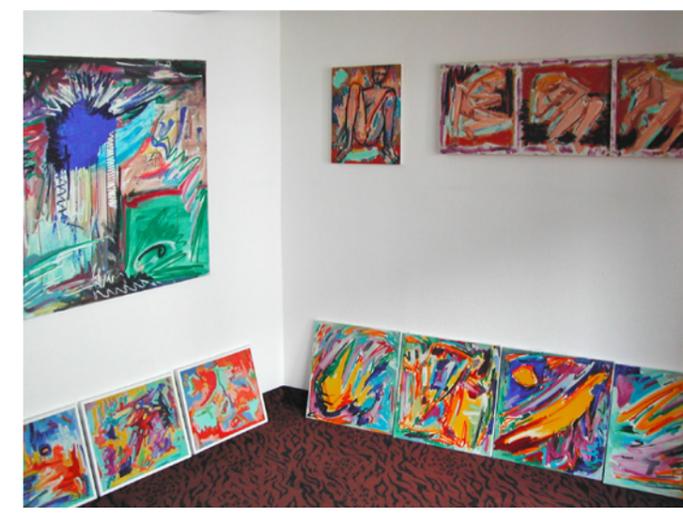
Wilde Zeiten
1985 bis 1992

Himmel und Erde
1997 bis 2006

Himmel und Erde



Wilde Zeiten



abstraktes



4Room

1. Vorsicht, Wilde fressen kleine Kinder
2. Catwom
3. zwei Köpfe

Aus der Serie: "Die Figuration des Abstrakten"

4. Das gelbe Dreieck auf der grünen Wiese.
5. Das gelbe Dreieck beim Kaffeetrinken



Head room

1. Flipp Flapp, rot blau
2. Frau in blau
3. Frau am Fenster
4. Frau mit Vogel
5. Das Bettbild
6. Goldfischeauge
7. me
8. More Heads
- 34 Exponate



Totems

1. Linear: Totem flipp flapp
2. das Blau
3. das Rot
4. das Grün
5. Drei wilde Totems
6. Totem, schwarz, weiss, rot
7. Totem flipp flapp queer, Dipthychon
8. kleiner schwarzer Totem
9. Linear: Totem flipp flapp
10. Drei wilde Totems

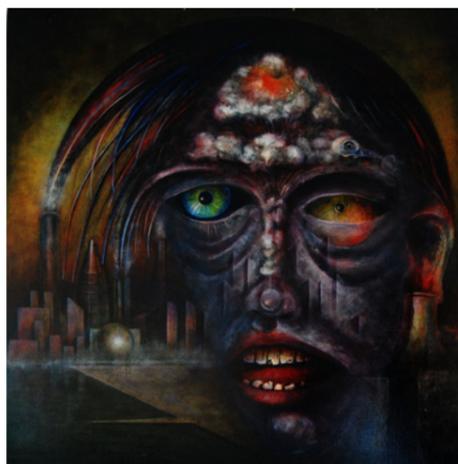
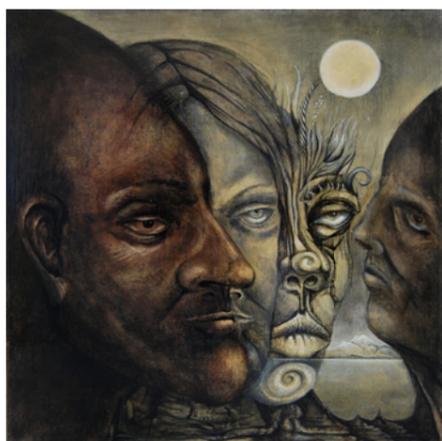


Teajem

1. Der Tod, der Narr und die Hure Babylons
2. Futur face
3. Geschäft mit dem Tod
4. Fortschritt durch Atom
5. Big Boing, the Bumerang
6. Selbst
7. Geheimnisse
8. Dreikopf mit Betrachter
9. Gesichtslandschaft
10. Romanze
11. Wellenküsse
12. Am Ende des letzten Fluges
13. Weichteile im gekrümmten Raum
14. Innere Visonen
15. C'ant hide
16. Gesichtslandschaft
17. Frau liegt queer
18. Dreikopf



Teajem





Flüssige Landschaft, wo der Himmel in die Erde tropft.

Steinstr. 35 Emmerich kreativ in der Steinstraße

Herzlich willkommen in meiner „Interim Gallery“

Im Rahmen der Aktion Emmerich kreativ zeige ich in diesen Räumen Arbeiten aus unterschiedlichen Schaffenszyklen mit verschiedenen Intentionen.

Arbeiten welche hier am Niederrhein entstanden sind oder deren Themen zu dieser Region eine Verbindung aufweisen.

Die weiten des Horizonts, wie hier im flachen Lande, haben mich zu der Serie „Himmel und Erde“ inspiriert, einer abstrakten Landschaftsinstallation mit informeller Malerei.

Bildkörper, welche die Grenzen der Malerei zur Plastik überschreiten, haben sich aus dem Archetyp der Serie „Flüssige Landschaft, das Niederrheinbild“ entwickelt. Im wörtlichen Sinne tragen sie Teile der Landschaft in der Form von mikroskopisch kleinen Erdpigmenten in den Raum. Himmlische Ausstrahlungen erzeugen hingegen die Elemente welche ich vornehmlich unter der Verwendung der Farbe Ultramarin Blau fertigte.

„Product placement“ ist eine offene Serie, welche sich mit der Übergabe der Kunstförderung aus der öffentlichen Hand in die Hände der Industrie und des Kapitals auseinandersetzt. Aufgaben aus Welt des Designs werden mehr und mehr mit dem Label Kunst belegt und Kunst als Werbemittel instrumentalisiert, womit sich der Begriff „freie Kunst“ auflöst und als Paradoxum erscheint. Design übernimmt, als gestalterischer Auftrag, mehr und mehr den Anspruch der (freien) Kunst und erklärt industrielle Gestaltung zum künstlerischen Inhalt.

Weiterhin ist beabsichtigt, falls die Realisation einiger digitaler Arbeiten im industriellen Fertigungsprozess gelingt, Auszüge aus einer aktuellen Serie „Painted History“ sowie gemalte und gepixelte (digitale) Arbeiten aus den Jahren 2007 und 2008 so zwischendurch auch mal auszustellen, womit die „Interim gallery“ ihrem Auftrag gerecht zu werden scheint.

Ich freue mich über Ihren Besuch!!!

Als Öffnungszeiten habe ich vorläufig die folgenden Termine festgelegt.
In der Woche von Donnerstag bis Samstag 14 bis 18 Uhr
und sonntags von 14 bis 16 Uhr



Zur Jubiläumsausstellung im Haus im Park

SpielzeugpARTs als Rohstoff zur Bildung des Kunstbegriffes.

Kunst bildet sich durch Begreifen und auslegen.



SPIELZEUGKISTE

einundachtzig
pARTs

Layout



Mailart in Stockholm



Mailart Exhibition in Portland



12x16gallery
8235 SE 13th Ave. No. 5
Portland, Oregon 97202
503.432.3513
Thursday - Sunday 12 - 6 pm
www.12x16gallery.com
email: 12x16gallery@gmail.com

Playing with a Full Deck
a mail art collaboration with Liz Cohn
over 1400 unique collaborative works
on playing cards by 175 artists

May 3 - 27, 2012

First Friday Reception: May 4, 6 - 9 pm
Artists Reception: Sunday, May 6, 2 - 4 pm

Diese Ausstellung war ausschließlich mit digitalen Arbeiten bestückt, die aus dem „Büroatelier“ stammen und nicht aus dem ARTpool, sie sei der Vollständigkeit halber und auch der Texte wegen erwähnt.

Ausstellung



Stefan Kindermann

„heads and more“

11.3. - 5.4. 2002

**Commerzbank Emmerich
Kaßstr. 8-10**

! ideen nach vorn !

COMMERZBANK 

„Der Bildermacher“

Stefan Kindermann, 1955 geboren in Berlin, geprägt durch seine Jugend am Niederrhein, machte nach seiner Künstlerischen Ausbildung in Düsseldorf, durch erste Ausstellungen in Emmerich, Rees, Isselburg und Düsseldorf mit malerischen Arbeiten und Siebdrucken auf sich aufmerksam.

Nach zweijährigen Aufenthalt im Badischen Freiburg zog es ihn wieder zurück an den Niederrhein. In Düsseldorf nahm er eine Tätigkeit als Layouter und Artdirector zunächst als fester, dann als freier Mitarbeiter bei verschiedenen Werbeagenturen auf. Aus der Selbstständigkeit wurde im Verbund mit der Designerin Anja Gröninger die Design Unit d2c (design two concept) gegründet. „Konzeption, Illustration und Bildbearbeitung sind hier vorwiegend die Aufgaben.“

„Wir haben uns als neuen Standort Emmerich ausgesucht, um in geeigneter Atmosphäre nicht ausschließlich im Kommunikations-design tätig zu sein. Künstlerisches Arbeiten soll weiterhin Bestandteil meines Lebenswerkes bleiben und dazu bietet mir mein Elternhaus am Geistmarkt Atelierraum im erforderlichen Maß.“

Im virtuellen Raum des Internets dienen die Web-Seiten pixelshooter.de (für digitale Fotografie) und d2c.de (für Media Design) als Kontaktstelle, Arbeitsportfolio und Repräsentanz.

„Neben illustrativen Arbeiten ist die digitale Fotografie mit ihren reichhaltigen Optionen zunehmend in den Fokus meiner Arbeit gerückt. Aus Fotografien, Material-Scans, synthetischen Texturen, virtuellen Objekten und typografischen und malerischen Elementen, entstehen surreale Composites. Das Foto wird als fertiges Abbild erneut Bearbeitungsprozessen unterworfen ändert seine Aussage oder wird Teil eines neuen Werkes.“

Das digitale Werkzeuge auch zum Zeichnen taugen und auch darin Stil und persönlicher Duktus erkennbare Elemente des Werkes bleiben, zeigen exemplarisch meine hier ausgestellten illustrativen Arbeiten.“

Zur Vita

- 55 Stefan Kindermann, 1955 geboren in Berlin
- 62_70 Kindheit und schulische Ausbildung in Gaesdonk und Emmerich
- 72_76 Künstlerische Ausbildung bei Josef Strahn in Düsseldorf
8 Semester Malerei und angewandte Grafik
- 76_82 Erste Ausstellungen und Einzelausstellungen in
Emmerich, Rheinmuseum, Kunstverein u. Schlösschen Borghees / Rees, Kunstverein Rees / Anholt Galerie in der Mühle
und Düsseldorf, Von Hier Aus.
- 82_84 Atelieraussstellungen in Freiburg i. Brg.
Erdarbeiten / Totems, Marterpfähle und Geisterbilder/ Aquarelle
- 86_99 Layouter und Artdirektor als fester und Freier Mitarbeiter für verschiedene Agenturen in Düsseldorf u. Wuppertal
- 98 Gründung der Design Unit: Design two Concept (d2c)
- 99 Gifart: Erste Veröffentlichungen im Internet bei d2c.de

2001 Veröffentlichung der Internetseite pixelshooter.de

2001 Ausstellung Fotografie bei der Internet Galerie BArtgallery, Barbara Tampieri

„Entwicklungen“

von der Malerei in digitale Bilderwelten

Am Anfang steht der Begriff: „Interesse“ als motivierende Kraft. Die leidenschaftliche Beschäftigung mit Farben und Material, der Spaß am Werk, das sind die Triebfedern künstlerischer Arbeit.

Nach ersten autodidaktischen Arbeiten inspiriert von den klassischen Surrealisten wie Max Ernst, Dali oder auch von der Wiener Schule des Phantastischen Realismus, ein herantasten an die Arbeit großer Vorbilder, folgte eine malerische und grafische Ausbildung. In diesen vier Jahren wurde in Studiengängen figürliches Zeichnen, freies Zeichnen, Stilleben, Illustration, Kompositionsübungen, Drucktechniken, Malerische Techniken und Materialkunde sowohl in Theorie als auch im Praktischen als Basiswissen vermittelt. Kaligrafische und typografische Kurse rundeten die Künstlerische Ausbildung ab und bildeten den Brückenschlag zur Grafik.

Malerei und Stilistische Entwicklung zum eigenen Werk stand zunächst im Fokus, weg von den Vorbildern, hin zur Abstrakten, Expressiven und zu wilden Experimenten.

Ortswechsel Freiburg

Ein Atelier in der Nägelesee-Strasse in Freiburg wurde mein neues künstlerisches Domizil, Malerei und Siebdruck standen im Vordergrund die ersten Aufträge aus der Werbung wie CI-Entwicklungen und Layoutarbeiten für Plakate wurden mehr und mehr zur Quelle des Broterwerbes.

Zurück an den Niederrhein

Geld wurde die zentrale Frage des Künstlerdaseins und ein regelmäßiges Einkommen musste her. In Düsseldorf Stätte der Ausbildung gab es Arbeit in Reinzeichnung, Layout und Artdirektion zunächst für Anzeigenkunden in der Konsumerwerbung, dann für Business-kommunikation in einer Wuppertaler Agentur.

Der Farbkopierer war der Eintritt in eine neue Ära in der Werbung. Dem folgte in Windeseile der Rechner. Layouts wurden nicht mehr mit Markern gezeichnet, auch nicht mehr aus Kopien zusammengeschnippelt, Scanner, Bildbearbeitungssoftware und Layoutprogramme wurden die vornehmlichen Werkzeuge der Kreativen.

Das Internet eine neue Welt für Wissen, Werbung und Business wurde immer populärer und als Neuland für Designer zugänglich. Neue Agenturen, neue Anforderungen beleben den Markt. Die Bilder fangen an zu zappeln, Webdesign und Animation integrieren sich in das Aufgabenspektrum.

Der Reiz neuer Aufgaben zog mich weg vom vertraut gewordenen Layoutaufgaben und Prospektentwicklungen zu medialen Welten im virtuellen Raum. Arbeiten jenseits des alltäglichen Agenturgeschehens rückten wieder in den Vordergrund, neuer Atelierraum war dringend notwendig und die Gelegenheit bot sich hier in Emmerich.

Das digitale Gewand des Bildes ändert nichts an der Substanz oder der Ausdruckskraft. Das neue Medium inspiriert, vereinfacht Prozessabläufe und es erleichtert das Publizieren. Aber ein Bild bleibt das Werk eines Bildermachers es generiert sich nicht von selbst und das Programm welches eigenständig Bilder entwirft gibt es nicht zu kaufen. Hinter einem Bild steht immer die Idee, und diese gibt es nicht in der Retorte oder durch irgendeinen Knopfdruck auf den Button „Gute Bilder“, sonder nur im Kopf.

Zur Ausstellung:

Den Titel der Ausstellung: „Heads and more“ habe ich gewählt, da das Hauptmotiv der Ausstellung der menschliche Kopf ist. Köpfe und Gesichter, nicht als Abbildung wie ein Portrait, sondern als Ausdrucksmittel für Gefühle, Stimmungen, Charakteren und Haltungen. Überzeichnung und Abstraktion, Symbolik und Kontrast sind unter anderem meine Stilmittel. Starke Farbkontraste und Lineare Zeichnung sorgen für den plakativen Comic-Look.

Aus der Bilderserie Heads 1998 and New Heads 2000 entwickelte sich diese Ausstellung. Da auch ab und zu andere Motive entstehen, welche nicht in das Schema Heads passen und doch Parallelen zu diesen aufweisen, musste ich noch etwas „more“ hinzugeben.

Die figurativen Bildelemente erzählen Geschichten und berühren den Betrachter durch Themen, Stimmungen und Inhalte aus menschlicher Natur und Gesellschaft. Schnell und direkt wie der Zufall, der Gedankensprung und die Begegnung zeigen die Werke Details des menschlichen Seins, wie aus einem Videofilm herausgegriffene Standbilder.

„Mit starken Kontrasten und schrillen Figuren zeichne ich den Comic des Lebens, und setzen Akzente wider den grauen Alltag. Ähnlichkeiten zu lebenden Personen dürfen dabei nicht ganz ausgeschlossen werden und sind rein zufälliger Natur.“

Zu den Bildern:

Die Ausstellung besteht aus 16 Bildern,
12 Exponate auf DIN A 2 Bögen formatfüllend gedruckt (Bildfläche ca. 53 cm X 38 cm),
Passepartout in DIN A1, gerahmt in Alurahmen matt natur (83,3 cm X 60,7 cm).
4 Exponate auf DIN A3 im A2 Rahmen und Passepartout.
Die Exponate sind Probedrucke auf Aquarellpapier mit Farbstofftinten.

Signierte Unikat-Drucke mit pigmentierter Tinte (langlebig lichteicht) auf hochwertigem Künstlerpapier gedruckt, lasse ich im Kundenauftrag bis zur Bogengröße DIN A1 im Giclée-Druckverfahren herstellen. Zusätzlich offeriere ich die Motive in den Bogen-Formaten DIN A5, DIN A4, DIN A3 und DIN A2 als Posterdrucke auf Aquarellpapier unsigniert oder signiert.

Bildinhalte:

Die farbintensiven Motive zeigen abstrahierte Szenen, Köpfe, Dialoge und Charakteren in poetischer humorvoller, symbolischer oder auch bissig sarkastischer Art. „Aus subjektiver Sicht zeige ich das alltägliche menschliche Theaterspiel, maskierte Köpfe auf der karnevalistischen Bühne des Lebens im Format eines Comics.“

Material und Technisches:

Das Bildwerk zu den Drucken ist digital erstellt.

Zur Erstellung der Postscriptdaten wurde mit einem vektorbasierten Zeichenprogramm gearbeitet. Die Probedrucke und Posterdrucke werden auf 230 gr schweren Aquarellkarton (Hahnemühle) in einer Auflösung von 720 DPI, auf einem Epson Stylus 3000 colour mit handelsüblichen Farbstofftinten gedruckt.

Als handsignierter Giclée-Druck in einer sehr kleinen streng limitierten Auflage wird aus einer Postscriptdatei ein künstlerisches Unikat. Diese Drucktechnik erlaubt Kleinauflagen in höchster Lichteichtheit und Detailtreue auf wertvollen Künstlerpapieren.

Aber auch für den schmaleren Geldbeutel gibt es eine Auflage mit Künstlerdrucken in den Formaten A5, A4, A3 und A2 auf Aquarellpapier gedruckt.

Die Kunst, das Geld und die gute Tat.

Diese Ausstellung hat eine Partnerschaft zu einem Projekt mit dem Namen „Home Emmerich“ übernommen.

Kunst dient häufig als Mittel zur Werbung. Warum nicht im Hause des Geldes, Bilder zeigen und einmal für etwas Gutes werben? Für eine gute Tat. Eine Tat welche dort ankommt, wo Sie gebraucht wird. Wo ganz konkret gegen Not und Armut gekämpft wird, wo wir persönlich helfen können und wir wissen das unsere Hilfe Wirkung zeigt.

So möchte ich diese Ausstellung nutzen um auf das Projekt „Home Emmerich“ zu zeigen und Aufmerksamkeit auf ein gutes Werk zu lenken.

Nicht alle Menschen kommen in den Genuss sich in einem erbaulichen Umfeld Kunst als Kultur leisten zu können. Elementare Not, Hunger und Aussichtslosigkeit verwehrt ihnen den Blick auf schöne Seiten des Lebens. Es gibt viele Menschen die haben noch nicht einmal eine Bank (das Gebäude in dem Sie sich befinden) von innen gesehen, für sie wäre dieser Anblick schon Kunst, ja Ehrfurcht würde Sie ergreifen wie in einem sakralen Gebäude.

Armut und Reichtum klaffen immer weiter auseinander. Es gibt kein Entrinnen und doch sollten wir, die sich etwas Leisten, was in den Augen vieler purer Luxus ist, zumindest ein wenig bei der Sisyphus-Arbeit mithelfen, um diese Schere zu zuhalten.

So rufe ich jeden Besucher zu einer Spende auf und werde mich selbst mit einem Drittel des Erlöses der Ausstellung an der Spende für HOME EMMERICH beteiligen.

Jeder dritte Euro, welcher durch diese Ausstellung den Besitzer wechselt, landet garantiert bei Home Emmerich und natürlich jeder Euro oder Cent welcher direkt gespendet wird.

Ich wünsche Ihnen viel Freude an den Bildern.
Stefan Kindermann

Dokumentationsmaterial zu dem Projekt Home Emmerich finden Sie beiliegend zu dieser Pressemappe.

ARTbits

Das Werk rechts war Exponat bei der Ausstellung „Artbits“ die in Wien, Bologna, Köln und Edinburgh gezeigt wurde.

Title: 3headnew

Das war meine erste Ausstellungsbeteiligung in der Werke von mir aushalb Deutschlands veröffentlicht wurden. Weitere Beteiligungen an Ausstellungen mit Mailart in Stockholm und Portland, Oregon folgten durch meine Veröffentlichungen auf Deviant Art.



Texte zur Ausstellung:

ARTiges unARTiges

Emmerich –Freiburg – Düsseldorf – Emmerich ...

Zur Entwicklung meines Bildwerkes

1962

Zu allererst:

Die Liebe zur Malerei entwickelt sich in der Kindheit.

Dies ist die Zeit in der Interesse erweckt wird.

Hier verdient meine „Omi Teubner“ besondere Anerkennung. Sie förderte, in meiner frühen Jugend, mein Interesse an der Malerei. Meisterhaft beherrschte Sie die Aquarellfarbe und dekorierte ihre Korrespondenz liebevoll mit Aquarellminiaturen aus der Tier- und Pflanzenwelt. Mit ihr malte ich mein erstes Bild in Ölfarbe, 2 blaue Hyazinthen in einer Blumenschale aus Ton. Schon Ihre Mutter, die Frau eines Missionars in Grönland, hinterließ, herrliche Silberstiftzeichnungen grönländischer Landschaften und Szenen aus Leben und Alltag.

Man könnte annehmen ein gewisses Talent wurde mir in die Wiege gelegt, doch vielmehr ist es dem Wirken meiner Oma zu verdanken, dass ich ein Interesse im Umgang mit Farben und Formen entwickelte. Später nach Ihrem Tod schlummer-ten diese Fähigkeiten eine geraume Zeit, die Interessen der Jugend standen im Vordergrund. Doch im Alter von siebzehn Jahren entdeckte ich die Muße zur Malerei neu.

1970

Erste Gehversuche:

Plakafarbe, eine industriell gefertigte Farbe auf Kaseinbasis oder Aquarellfarben in Verbindung mit Tusche wurden als Malzeug in frühen Arbeiten von mir favorisiert. Künstler wie Max Ernst, Salvatore Dali und Ernst Fuchs gaben die ersten Inspirationen. Surrealismus, Phantastischer Realismus und Psychedelic Art waren die Künstlerischen Strömungen die zu Beginn der Siebziger Jahre vorbildlich Einfluss auf meine ersten Künstlerischen Gehversuche übten.

1976 – 1980

Ausbildung:

Nach meiner schulischen Ausbildung und den ersten Erfahrungen im Berufsleben als Goldschmiede Lehrling entschied ich mich meinen malerischen Fähigkeiten verstärkt Achtung zu zollen und begann eine praktisch orientierte Ausbildung der Malerischen- und Grafischen Techniken bei Josef Strahn in Düsseldorf. So vervollständigte eine fundierte technisch orientierte Ausbildung meinen ersten autodidaktischen Schritte in der Malerei. Figürliches und perspektivisches Zeichnen waren die Grundlagen. Komposition in Farbe und Form, Farbharmonie, sowie verschiedene Mal- und Zeichentechniken als auch klassische künstlerische Drucktechniken wie Holzschnitt, Radierung und Siebdruck galt es in den 4 Jahren zu erlernen. Erste kalligrafische und typografische Erfahrungen wurden gesammelt. In allen acht Semestern Unterricht lag der Schwerpunkt der Ausbildung auf grundsätzlichem Wissen, handwerklichen Techniken und kompositionellen Übungen, einem erlernbaren Wissen über Technik und Material. Philosophisches und Künstlerisches Denken galt es sich selbst zu erarbeiten. Herr Strahn war ein sehr guter Lehrer in Theorie und Praxis, jedoch auf keinen Fall ein Kunstguru mit den üblichen Allüren der damaligen Zeit.

In Sinne der Vorbilder:

Ich eröffnete mein erstes Atelier in meiner Heimatstadt, Emmerich am Rhein, Steinstrasse 23. Zunächst malte ich, surreale und phantastische Sujets. Visionäres und träumerisches formten die Inhalte meiner Bilder. Mischtechnik als Schichtenmalerei, mit Eitempera und Harzölfarbe als Medien, vornehmlich arbeitete ich an kleinen Formaten. Als Malgrund favorisierte ich zumeist Tafeln aus Sperrholz. Mehr und mehr gewann dadaistisches Ideengut Einfluss auf mein Bildwerk und collagierte Elemente lösten mein Werk von der klassischen Malerei und transportierte es in den dreidimensionalen Raum.

Plastisches:

Die Kunst des Findens:

„Rheinobjekte“

Müll und Schrott dem Urstoff meines plastischem Werkes schenkte ich zunehmend Beachtung. „Vater Rhein“ war eine reichhaltige Quelle des Materials. Verfremdung oder Reintegration des Künstlichen in natürliche Kreisläufe zeigen Umkehr-

prozesse der Zivilisation. Fundstücke wurden zu Skulpturen arrangiert und collagiert oder als Rheinobjekte aufgearbeitet, Unter diesen Arbeiten entstanden erste Totems, eine Motivlinie welche ich später in meinem malerischen Werk adaptierte.

1983

Neuorientierung:

Wilde Jahre waren angesagt. Der Kunstbegriff und auch die Werte der sich ausprägenden Konsumgesellschaft wandelten sich zunehmend. Alte Werte wurden in Frage gestellt. Eigene Wege auszuprobieren, eigene Werte zu entwickeln, die Welt in neuem Licht zu entdecken und neu zu malen, waren die fundamentalen konzeptionellen Inhalte meiner Werke der achtziger und neunziger Jahre.

Die Malerei der Jungen Wilden nahmen vermehrt Einfluss auf meine Arbeit. Alle Regeln waren außer Kraft gesetzt. Beschleunigung, schnelle Bilder, live und direkt, ohne Rücksicht auf Material und Technik wurden im Affekt gemalt. Serien wie der blaue Strich oder das rote Dreieck entstanden als Wege zur Minimierung, wider die rechteckige Form. Abstraktes, Figürliches, Konkretes, formte die Themen; wild, schnell expressiv und experimentell war diese Periode. Bilderserien wie: „die Figuration des Abstrakten“, als Umkehrung der Abstraktion zeigten Motive wie: „das gelbe Dreieck beim Kaffee trinken.“

Zerstörung als Prozess des Schaffens. Die Übermalung des trivialen. Röhrende Hirsche aus der kleinbürgerlichen Wohnzimmerbilderwelt als Montage aus übermalten und eingerissenen Leinwänden; oder im Arbeitsprozess zerbrochene Bildträger, Gemaltes zerlegt und neu montiert, waren exzessive Werke um den Begriff Malerei zu erneuern, Grenzen zu verschieben und neue Definitionen für Malerei zu suchen.

Es folgten Totems, Marterpfähle, Geisterbilder, Werke in verschiedenen Techniken und Größen. Die Serie startete ich in Emmerich und in Freiburg vervollständigte ich diesen Zyklus. Es war das Thema meiner zweiten Ateliersausstellung in der Nägeleseestraße. Zunehmend entstanden jetzt größere Formate, als Malgrund dienten Schrankrückwände. Diese Welt der Masken und Totems inspirierte mich zu einer weiteren nicht enden Serie meines Bildwerkes „ Köpfe.“

Heads.

Köpfe ein Thema welches mich eigentlich schon durch alle meine Schaffensperioden begleitet.

Der Kopf, das Gesicht als Bild des Ausdrucks, als Gefühlsthema, als bildhafter Spiegel der Emotion. Einige kleinere Formate gibt es in Ölfarbe, eine große Anzahl als Aquarelle aber neuerdings schaffen sich Exemplare in digitaler Form Platz unter meinen Werken.

Wasserwerk und Erdarbeiten:

Erde und Wasser, Elemente und Fundamente des Lebens werden zum Inhalt einer abstrakten objekthaften Malerei, Bildnis und Gleichnis für die „Natürlichkeit“ dieser Welt. Bilder vom Regen oder mit dem Fluss gemalt. Weiteres folgte aus Erde und Öl, beispielsweise die Serie „Livorno“ Bilder aus Erdöl. Zunehmend wurden Bildträger Bestandteil des Werkes. Es entstanden Bildobjekte, Werke im Raum zwischen Malerei und Skulptur.

Wasserlösliches:

Aquarelle mit Löchern, Erdaquarelle und immer wieder Köpfe

Die Aquarelltechnik war mir von meinen Reisebildern schon vertraut. Doch wasserlöslichen Farben hatte ich nach meiner Ausbildung wenig Beachtung geschenkt. Handgeschöpfte Papiere, Eitempera und Kirschgummi als Bindemittel und Saharaerde als Pigment waren reizvolle Materialien um dieser für mich neu entdeckte Malerei in ihrer Geschwindigkeit und Frische zu testen. Abstrakten Bildinhalte, Struktur und Farbgebung bezweckten das Bild als Körper aus natürlichen Material zu erschaffen. Als Einheit mit Objektcharakter, nicht als Träger oder Gefäß eines Inhaltes oder Gedanken. Der Bildträger wurde durch Individualisierung der Form vom Produkt in ein für jedes Bild individuellen Körper verwandelt. Durch Abrisse, Löcher und Faltungen wurde der Bildträger zu einem Gestaltungselement des Werkes.

Die Aquarellmalerei und Illustration verbanden mich auch während meiner beruflichen Tätigkeit in Werbeagenturen mit meiner künstlerischer Arbeit. Eine erhebliche Anzahl der „waterheads“ (Wasserköpfe) entstand in dieser Zeit.

Reisebilder:

Reisen bildet

Auf meiner ersten Reise begleitete ich meinen langjährigen Freund Manzoor Zafar nach Pakistan. über Moskau, Karatschi ging es nach Lahore dem Zentrum des Pakistanischen Punjab, längere Aufenthalte dort ermöglichten mir dort eine Anzahl

von Übungsquarellen. Der Garten der Familie bot mir reizvolle Motive: wie Orchideenbäume, Mangos und Granatapfelsträucher, Blumenbilder und weitere Sujets der Fauna des Gartens entstanden hier. Von Lahore fuhr ich weiter in Richtung Hindukusch. Von Peshawar ging es mit Bus Jeep und zu Fuß nach Chitral. Eine Gebirgswelt sonderbar gleichen fand ich hier vor. Nadelbäume mit Stämmen die drei Leute nicht umspannen konnten begrüßten uns als wir vom Pass herabstiegen. Tiefblauer Enzian und die Landschaft erinnerte an die Schweiz aber die Berge und Bäume schienen doppelt so groß. Es war eine Bergoase aus einer anderen Zeit. Besonders die Kalesh-Valleys mit ihrer eigenständigen Kultur gaben einem Vorahnungen vom Leben in früheren Zeiten. Hier entstanden neben Skizzen und Frottagen aus der Welt der Kalesh einige freie surreale Arbeiten.

Eine zweite große Reise führte mich durch Afrika. Von Genua über Tunesien, Algerien, Niger, Burkina Fasso nach Togo und Benin. Die Sahara war ein Ort der Abgeschiedenheit und Stille. Pigmentfeine Erdansammlungen nach einem Sandsturm, fand ich hier vor, Inspiration und Einstieg in neue Bilderserien wie Erdaquarelle, und Erdarbeiten, welche an die Reise anknüpften. Erste Blauen Striche entstanden auf der Fahrt durch den Sahel und weitere Aquarelle in Cortonou und Lomé.

Weiterhin entstand ein Skizzenbuch auf meiner ersten USA Reise. Ein Aufenthalt in Oregon, Besuch bei meinem Bruder Thomas. Weitere Aquarelle made in USA entstanden.

Meine zweiten Kanada- USA Reise folgte, hier standen Fotografie und erste Videoerfahrungen im Vordergrund. Einige große abstrakte Aquarelle verblieben in Oregon.

Urlaubsbilder gibt es von meinen verschiedenen Aufenthalten an der Cote Azur in Grimaud. Anfänglich begleiteten mich auf meinen Reisen auch meine Ölfarben, später wurden ausschließlich wasserlösliche Farben meine Reisebegleiter.

1987 – 1999

Erfahrungen in der Praxis des Grafikdesigns

Mein Atelier in Freiburg, Nägeleseest. 6, neben der Druckerei Ling bereitete den Einstieg in die Werbegrafik vor. Neben meinen freien Arbeiten verdiente ich Geld mit Siebdruckaufträgen für Plakate in Überformaten oder Siebdruckaufträgen mit für den Offsetdruck unüblichen Materialien. Druckvorlagen wurden selber erstellt und ersten Gestaltungs- und Werbeaufträge kamen hinzu. Der Ortswechsel nach Düsseldorf ermöglichte mir den Einstieg als Reinzeichner und später als Layouter in der Company, einer Werbeagentur in D'orf Oberkassel. Fast zwei Jahre arbeitete ich damals mit dem Status als fester Freier für die Kaufhausgruppe Horten als Kunden, deren Stammhäuser, Galeria-shoppingmalls und die Carschhäuser in Wiesbaden und Düsseldorf. Nach meiner ersten Amerikareise und veränderter Auftragslage in der Company wechselte ich dann in die „Grafik Design“ einer Tochterfirma der Wuppertaler B to B Agentur, Kromberg und Posthum. Layouten funktionierte auch dort noch mittels Marker, collagierter Farbkopien und Layoutsatz aus der Druckerei. Man hörte das erste über DTP und die Zaubermaschine Macintosh als ultimatives Layoutgerät. Grafikdesign wechselte zunehmend ins digitale Zeitalter. Die Grafik-Design bewegte sich jedoch nur sehr schwerfällig in diese neue Welt, so versuchte ich mein Glück wieder als Freelancer. Umgehend erwarb ich meinen ersten Mac und Programme wie QuakX Press, Freehand und Photoshop wurden als Werkzeuge einstudiert. Neben künstlerischer Arbeit waren Aufträge für Wuppertaler und Düsseldorfer Werbeagenturen häufig in Zusammenarbeit mit meiner Lebenspartnerin Anja Gröninger die Quelle des Broterwerbs.

1997 – 2005

Bits and Bites

Erste freie digitale Arbeiten entstanden wie „kleine Bitmaps, La Rosé de Dada, Zeit Zahnrad“ um einige zu nennen. Trashscans und Compositings aus Fundstücken, folgten erste Animationsversuche und anschließend digitale Fotoarbeiten. Fotografie ein Medium der Abbildung und Dokumentation wurde durch den Wandel ins Digitale ein neuer Rohstoff für meine Bilderwelt. Photoshop (Adobe) wurde das vornehmliche Werkzeug der Bildbearbeitung. Erste Werke meiner Digitalen Fotografie fanden Veröffentlichungen auf der Website Pixelshooter.de sowie in der Galerie Barbara Tampieri. (Macromedia) Freehand nutze ich zunehmend als Zeicheninstrument und Vektor basiertes Zeichnen ist neben der Pixelbearbeitung eine meiner favorisierten Arbeitstechniken am Rechner. Meine „Digital Heads“ sind beispielsweise in Freehand erstellt. Viele Compositings entstanden aus der integrierten Arbeit mit den Programmen Freehand und Photoshop.

Doch der unbegrenzten Scalierbarkeit der Vektor orientierten Grafik gebe ich, für meine illustrativen Arbeiten deutlich den Vorzug gegenüber Pixel orientierten Arbeitstechniken.

2004

Himmel und Erde

Neues auf Leinwand

Digitalen Bildern fehlt der Geruch der Farben, Öle und Harze, der direkte Kontakt zum Bild, die Dimensionen der Leinwand, die Strukturen der Pinselführung, die Dynamik der Bewegung und die unerschütterliche einmalige Originalität des Werkes. Gründe genug um weiterhin auch mit traditionellen Mitteln Bilder zu erschaffen, so entstanden zusätzlich zu meiner Erdarbeiten, Himmelsbilder. Kosmisches Blau als Gegengewicht zur Schwerkraft der Erde ergänzen sich zu abstrakt wie symbolhaften Bildobjekten bar jeglicher Komposition, Farbe als Symbol, Struktur als Mittel des Ausdrucks, das Werk als Schöpfung.

Ausstellungen:

Rheinmuseum Emmerich Hubert Baumann Stefan Kindermann, erste Werke

Commerz Bank Emmerich Stefan Kindermann Surreale Arbeiten

Schlösschen Borghees Emmerich, Stefan Kindermann, Malerei und Grafiken

Haus im Park Kunstverein Emmerich Stefan Kindermann Werner Liesbrok, Der Blaue Strich, Rheinobjekte

Galerie im Landhaus, Stefan Kindermann, surreales

Galerie am Markt Kunstverein Rees Stefan Kindermann, Werner Müller

Galerie in der Anholter Mühle, Stefan Kindermann, Klaus Romen-Nägel

Atelierausstellung Freiburg, Stefan Kindermann, Erdarbeiten,

Atelierausstellung, Freiburg, Stefan Kindermann, Totems, Marterpfähle, Geisterbilder,

Galerie in der Teestube Freiburg, Serigrafien,

Geistmarkt 20 Emmerich, Stefan Kindermann, Malerei pur,

BTGalerie Barbara Tampieri Stefan Kindermann, Digitale Fotografien

Commerzbank Emmerich Stefan Kindermann, Digital Heads

Geistmarkt 20, Emmerich, ARTiges und unARTiges

Ausstellungsbeteiligung

Von Hier aus, Düsseldorf, Ausstellung in verschiedenen Ateliers in Düsseldorf, malerische Werke

Artbits, Wien, Semper Depot Akademie der Künste, Photocina Köln, Artbits Bolonnia und Edingburgh, Digital Fineart

Kunstverein Emmerich, Haus im Park, Format 40

Stefan Kindermann

Weitere Informationen zu meiner Arbeit und meiner Person finden Sie im Internet unter

www.d2c.de

www.stefankindermann.de

www.pixelshooter.de

blauer STRICH 1982, URSTRICH



KUNST & CO
ees
KULTURVEREIN REES EV.



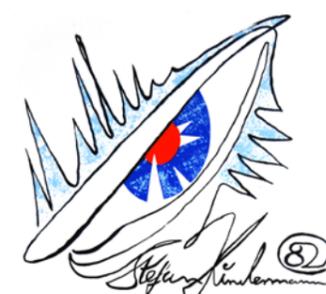
James Turrell Stefan Kindermann
Galerie am Markt
vom 5.7. bis zum 8.8.2
geöffnet Mo-Mi 15-17h
Do, Fr 13³⁰-15h
Sa 10-12h, 15-18, So 11-12h, 15-18h

COMMERZBANK
EMMERICH
Malerei + Grafik St.K



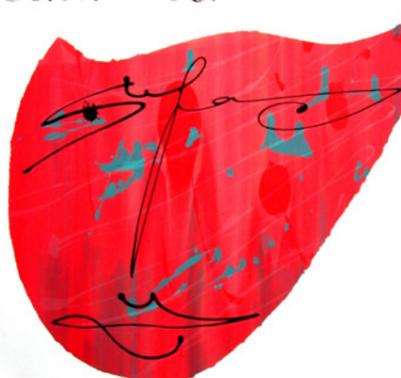
Ein Querschnitt durch neun Jahre Malerei
vom 12. Dezember bis 9. Januar
Sonntags von 15 Uhr bis 17 Uhr
Eröffnung: 12. Dezember, 11.30 Uhr
Schlösschen Boorghoes

Malerei Grafik Objekte



Totems ~~Marterpfähle~~
Geisterbilder

im Atelier Vom 14.8 → 5.9
Di → Sa 15⁰⁰ → 19⁰⁰



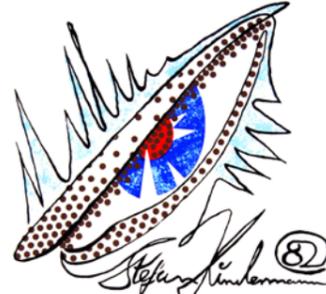
SERIGRAPHIEN von
Wann

Augustinerpassage vom 4.3. bis 30.4.



Wechselausstellung
in den Räumen der Praxis
Frau Dr. Kindermann
Düsseldorf Grunerstr. 31

Malerei Grafik Objekte

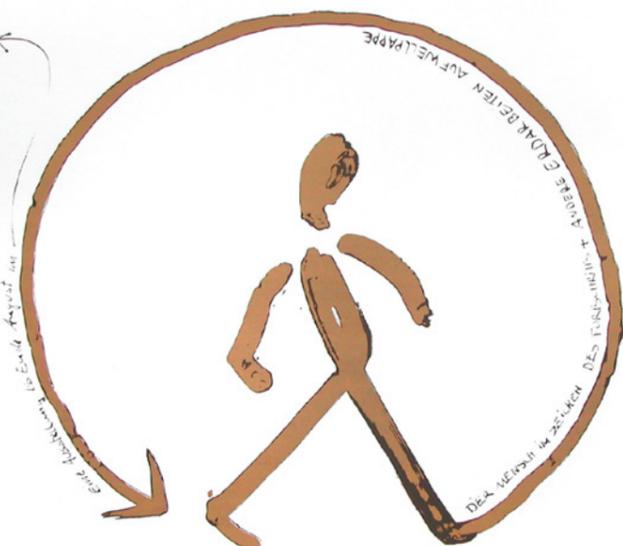


rhainmuseum
gemäldeausstellung
H. BAUMANN
St. KINDERMANN
vom 8.8. bis 28.8. 1972
dienstags bis freitags
von 10-12 uhr und von 14-17 uhr
samstags + sonntags von 10-12 uhr eintritt frei

STEFAN KINDERMANN
NÄGELESEESTR. 8
28.11. BIS 13.12.
DIENSTAG BIS FREITAG 15 UHR BIS 18 UHR
SAMSTAG SONNTAG NACH VEREINBARUNG TEL. 07 61 / 70 16 82



im Atelier
Nägelesee Str. 8
28.11. bis 13.12.



MALEREI PUR

Zu meiner Ausstellung "Malerei pur" lade ich meine Freunde und die Freunde meiner Malerei herzlich ein. Am 5.9. ist am Geistmarkt 20 ab 16 Uhr Einlaß. Ich freue mich auf Ihren Besuch.



Ausstellungsplakate

Nur ein Teil meiner Ausstellungsplakate ist noch als Fotografien oder Dateien vorhanden.

KUNST VEREIN
EMMERICH EV.



St.K 84. - 314. G.H.
HAUS IM PARK

Ausstellung
Stefan Kindermann
"heads and more"
11.3. - 5.4. 2002
Commerzbank Emmerich
Kaßstr. 8-10
Ideen nach vorn! COMMERZBANK



ARTiges und VRLiges
Retrospektive Einsichten, die Bilderwelten des Stefan Kindermann
Ausstellungstermin: 18.06.2006 bis 24.06.2006, Veranstaltungsort: Emmerich, Geismarkt 20, Veranstaltung am: 18.06.2006, von: 11 Uhr bis: 19 Uhr
Ich bitte alle Interessierten an der Ausstellung um die Vermittlung aus hiesigen Gründen um verbindliche Rückfrage oder Anmeldung per Email.
Telefonische Anmeldung: 02822 339980, Email: info@stefan-kindermann.de

Tag am Meer, Stefan Kindermann
Halle Skipper
Sportive Icons
Beauties of the Beach



Eine Ausstellung zum
BLAUmachen
Kaffee trinken, Kuchen essen und dabei in den Bienen Humors schmecken.
Die Seele und die Füße baumen lassen, und ganz entspannt in der Galerie im Café die Farbe Blau dazu genießen.
Das ist fast so schön wie ein sonniger Tag am Strand auf einer Insel.
Wo?
Bei Heicks & Teutenberg
in Kleeve auf der Großen Strasse.



Eine Ausstellung zum
BLAUmachen
Kaffee trinken, Kuchen essen und dabei in den Bienen Humors schmecken.
Die Seele und die Füße baumen lassen.
Ganz entspannt in der Galerie im Café die Farbe Blau genießen.
Das ist fast so schön wie ein sonniger Tag am Strand auf einer Insel.
Wo?
Im Café bei Heicks & Teutenberg
in Kleeve auf der Großen Strasse.



Hand-drawn letters and symbols in red, black, and blue, including 'G', 'U', 'F', 'M', 'V', 'A', 'R', 'T', 'P', 'B', 'L', 'S'.

surrealistic treasures, Blaumachen,
ARTs, Monochromes, Bubble-ent,
wrap, TRA, Product placement, change.
TRAditionelles, ausSTELLUNGEN.

I called my atelier in Emmmerich, myARTpool.
It was an old swimmingpool and the ground was not flat
in the deepest part. Only 1,5 meters have been horizontal.
Never the less there was space enough for to do some large paintings.
It was an atelier for the summer only,
for it was without warming.
But it was pretty warm
in summer.

